

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zl. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4.40 zl., Provinz in den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4.80 zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zl., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“, Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. A., Działarnia i Wydawnictwo Poznań), Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Dienstag, 7. August 1934

Nr. 176

Ich will lieber verkannt und persönlich angegriffen werden, als daß ich lebenden Augen unsterblich, das so viel Schweres in den letzten anderthalb Jahrzehnten getragen hat, in neue innere Kämpfe geraten lasse.

Als Mensch habe ich gedacht, gehandelt und geirrt. Maßgebend in meinem Leben und Tun war für mich nicht der Beifall der Welt, sondern die eigene Ueberzeugung, die Pflicht und das Gewissen.

Hindenburg.

Papens Abschied von Hindenburg

Neudeck, 4. August. Der Vizekanzler von Bayern weilt am Freitag an der Bahre des verewigten Reichspräsidenten. Beim Verlassen von Neudeck erklärte er den Vertretern des „Deutschen Nachrichtenbüros“:

Ich habe heute noch einmal mein Knie in Ehrfurcht vor dem großen Deutschen beugen dürfen und dem Herrgott für die Gnade gedankt, daß es mir vergönnt war, unter ihm meinem Lande als Soldat und Staatsmann dienen zu können. Wenn seine schirmende Hand auch heute nicht mehr die Geschichte Deutschlands behütet, so bleibt doch sein Geist bei uns. Und wenn mit ihm gleichsam eine Epoche zu Ende geht und eine neue beginnt, so ist es nicht weniger wahr, daß es allein die großen menschlichen Eigenschaften sind, welche die wahrhaften Führer aller Zeiten kennzeichnen und die Wege der Völker weisen.

Niemand hat die geschichtliche Leistung und die menschliche Größe Hindenburgs mehr anerkannt als Adolf Hitler. Er, der Führer des neuen Deutschlands, wird als Hüter seiner edelsten Tradition und Geschichte das Werk fortsetzen, dem das Leben des verewigten Feldmarschalls gehörte.

In dieser tragischen Stunde, die das Geschick Deutschlands überschattet und in der eine uns in vielem mißverständlichen wolkende Welt vor der Größe des Heimgegangenen Mißdeutung und Haber verstimmen läßt, können wir das Vermächtnis Hindenburgs nicht besser erfüllen, als uns aufs engste an der Bahre des großen Toten als einiges Volk zusammenzuschließen: für unser ewiges Deutschland und seine friedvolle europäische Sendung.

Auch Frankreich flaggt halbmaß

Paris, 4. August. Die französische Regierung hat beschlossen, am Dienstag, dem 7. August, am Tage der Beisetzung des Reichspräsidenten von Hindenburg, auf allen öffentlichen Gebäuden in Frankreich die Flaggen auf Halbmaß zu setzen.

Der französische Botschafter Francois-Poncet wird den Präsidenten der Republik Frankreich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten von Hindenburg als außerordentlicher Botschafter vertreten.

Trauerfeier in Japan für Hindenburg

Die Vertretung des Kaisers von Japan bei der Beisetzung des Reichspräsidenten.

Tokio, 6. August. Der Kaiser von Japan hat den japanischen Botschafter in Berlin Matsuka Nagai beauftragt, ihn bei der Beisetzung des Reichspräsidenten in Tannenberg zu vertreten und einen Kranz niederzuliegen.

Die Trauerfeier für Hindenburg in Japan wird Dienstag vormittag in der Anazakafirche in Tokio abgehalten werden, wobei Prinz und Prinzessin Chichibu den Kaiser vertreten werden. Auch Premierminister Okada, Minister des Äußeren Hirota und alle übrigen Kabinettsmitglieder werden der Feier beimohnen.

Die Trauerfeier des Reichstages

Vor der Krolloper

Berlin, 6. August. Vom Krollgebäude, wo heute mittag die erste der großen offiziellen Trauerveranstaltungen für den verstorbenen Reichspräsidenten, die Trauerfeier des deutschen Reichstages, stattfindet, wehen die Fahnen auf Halbmaß. Die Zugangsstraßen zur Krolloper sind schon seit den frühen Morgenstunden von SS flankiert. Die Außenfront des Krollgebäudes hat würdigen Trauerschmuck angelegt. Bis zum ersten Stockwerk ist die ganze Schauffeite mit frischem Tannengrün verkleidet, nach oben von einer Kette weißer Blüten einer Hortensienart, sogenannter Hydrangen, abgeschlossen. Von den Balconen hängen lange schwarze Schleifen, und zu jeder Seite des Hauptportals sind auf je sieben hohen Masten große umflorte Banner in den Reichsfarben aufgestellt. Das Portal selbst ist vollständig mit schwarzem Trauerflor abgefaßt. Die Türen sind von Lorbeerbäumen, Efeuranken und Hortensienranken flankiert.

Die Ausschmückung im Innern.

Das Innere des Krollgebäudes ist in ein mystisches Halbdunkel getaucht, da sämtliche Lampen und Spiegel mit Trauerflor verhängt sind. Alle Pfeiler sind mit Tannengrün verkleidet. In der Eingangshalle, wo sich die Garderoben befinden, ist in der Mitte der riesige, fast 3 Meter hohe Schranz des diplomatischen Chorus mit einer schwarzen Schleife aufgestellt und mit Blumen verkleidet, je zur Hälfte aus roten Rosen und weißen Lilien bestehend. Einzigartig ist auch die Ausstattung des roten Sitzungssaales in dem sich der Reichstag und die vielen Ehrengäste zu der großen Trauerfeier versammeln

werden. Die Stirnseite des Saales, die Wand hinter dem Präsidium, an der sonst das gewaltige Hakenkreuz, flankiert von schwarzweiß-roten Fahnen leuchtet, ist in voller Höhe mit schwarzem Flor verkleidet, ebenso alle Tribünen, die außerdem mit Vorbeeranken eingefaßt sind. Alles ist schwarz verhängt. Der rote Fußbodenbelag ist mit schwarzem Plüsch überdeckt worden. Zu beiden Seiten der Bühne hängen von den Tribünen Trauerweiden ihre wallenden Zweige herab. Die große Treppentreppe ist in ein weißes Blütenmeer von seltenen Lilien und Hortensien getaucht. Inmitten dieser schneeweißen Pracht erhebt sich, von Lorbeer umgeben, eine weiße Büste des verstorbenen Reichspräsidenten.

Die Ansahrt der Trauergäste

Zu der Trauerfeier des Reichstages konnte nur für geladene Gäste Zutritt erfolgen. Außer den Reichstagsabgeordneten waren Abordnungen aller Stände und Organisationen, der Beamenschaft, der Reichswehr, der Arbeitsfront, der Wirtschaft usw. eingeladen worden. Die Ansahrt der Gäste begann bereits gegen 11 Uhr. Dem Krollgebäude gegenüber hatten eine Ehrenkompanie der Reichswehr sowie Abordnungen der Landespolizei, der Feldjäger, der Flieger, des Arbeitsdienstes und ein SA-Sturm Aufstellung genommen. Auf dem Königsplatz hatte trotz des beginnenden Regens eine große Volksmenge sich eingefunden, um dem Trauerakt beizumohnen, der durch Lautsprecher auf dem Platz übertragen wird.

Kurz vor Redaktionschluss begann der Reichstanzler seine Rede.

Die Trauerfeier in Posen

Während im deutschen Mutterlande die Trauerfeier für den großen Toten des deutschen Volkes am morgigen Beisetzungsstage stattfinden werden, haben wir Deutschen in Polen uns am Sonntag versammelt, um das Gedächtnis des toten Reichspräsidenten, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, um das Andenken des großen Deutschen zu ehren. Es sollte so möglichst vielen Deutschen aus Stadt und Land Gelegenheit gegeben werden, sich in gemeinsamem stillen Gedenken zusammenzufinden.

In würdiger Weise feierte das Posener Deutschtum gestern nachmittag am Gefallenen Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof seinen großen Toten. Über 4000 Deutsche waren gekommen. Auch zahlreiche polnische Vertreter waren erschienen, um ihre Teilnahme an der Feier zum Ausdruck zu bringen. Anwesend waren neben einigen Vertretern fremder Staaten ein Vertreter der Wojewodschaft und der Burgitaraofei, der Stadt, des Generalkommandos, der Eisenbahnpräsident, ein Vertreter der Postdirektion, ein Vertreter des Polizeikommandanten, der Rektor der Universität mit dem Generalsekretär.

Die von Glockengeläut sämtlicher evangelischer Kirchen der Stadt begleitete Feier wurde eingeleitet mit dem vom Posanenchor des Evangelischen junger Männer gespielten Choral „Mittent wir im Leben sind von dem Tod umfassen.“ Nach gesprochenen Worten aus der Heiligen Schrift sangen die Versammelten das Glaubenslied von Ernst Moritz Arndt: „Ich weiß, woran ich glaube; ich weiß, was fest besteht.“ Dann hielt Konsistorialrat Hein eine Ansprache, die an ein Bibelwort anknüpfte, das die Lebenskrone demjenigen gibt, der treu ist bis zum Tod. Und das war Hindenburg, der Etihad des deutschen Volkes, dem er in schicksalhafter Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge treu gedient hat. Als blutjunger Offizier erhielt er die militärische Feuerrufe, als reifer Mann durfte er den glanzvollen Aufstieg des Kaiserreiches miterleben, als betagter Heerführ-

ter der Ostarmeen war er berufen, das Vaterland zu schützen; als greises Staatsoberhaupt wurde er der weise Vater seines Volkes. Nun ist er heimgegangen, betrauert nicht nur von allen Deutschen, wo sie auch wohnen mögen, sondern von der ganzen Welt.

Ein Bild seines für die Nachwelt vorbildlichen Charakters des Verblichenen zeichnete, als die letzten Töne des Chorgesanges „Jesus meine Zuversicht“ verklungen waren, Vater Breitinger, der seine Ansprache unter das von Hindenburg bei Ausbruch des Weltkrieges gegebene Wort „Bin bereit“ stellte. Hindenburg habe ein Leben geführt, das bei Zurückstellung aller persönlichen Wünsche unter dem ständigen Leitfaden der Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes gestanden habe. Er werde als leuchtendes Vorbild für sein Volk in seinem Volke weiterleben.

Nach einem gemeinsamen Gesang trat der deutsche Generalkonsul an das Ehrenmal und sprach folgende Worte:

Hindenburg ist tot!

In dieser Kürze durchteilte vor wenigen Tagen die Nachricht von dem Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg nicht nur die deutschen Lande. In allen Teilen der Welt ist man sich der weltgeschichtlichen Bedeutung dieser Persönlichkeit bewußt. Wo Deutsche im Ausland leben, finden sie sich in gemeinsamer Trauer um den Heimgegangenen zusammen, und so wollen auch wir Deutsche in Posen, das sich als die Geburtsstadt des Entschlafenen seiner besonderen Anhänglichkeit erfreuen durfte, an geweihter Stätte des großen Sohnes unseres Volkes gedenken.

Dankbar wird die warme Anteilnahme des Auslandes von uns Deutschen empfunden, wie wir auch hier Vertreter polnischer Behörden und fremder Staaten begrüßen dürfen.

Mit tränenschwerem Herzen und ehrfurchtsvollem Ernst stehen wir an dem Ehrenmal der Kämpfer der großen Armee, denen der Feld-

marischall und Reichspräsident am denkwürdigen 2. August in die Ewigkeit gefolgt ist.

Ein Generationen umfassendes Leben hat sich vollendet, verklärt von dem unauslöschlichen Danke seines Volkes. Ein seltsames Geschick fügte es, daß sich sein Leben spannen sollte von den Anfängen völkischen Ringens der 40er und 50er Jahre nach Formung deutschen nationalen staatlichen Eigenlebens, hindurch durch den soldatischen Einsatz seines Lebens und seines Könnens im Dienste des Vaterlandes in den 60er und 70er Jahren hinüber zum Erleben der Reichsgründung und weiter zum Ruf an die Front am 22. August 1914, den der alte Soldat mit dem kurzen Wort „Bin bereit“ beantwortete, eine Antwort, die der Ruf des deutschen Volkes auf den Platz des Reichspräsidenten im April 1925 mit gleicher Selbstverständlichkeit nationalen Pflichtbewußtseins vom dem nunmehr 78jährigen empfing. Acht Jahre war seine Persönlichkeit, sein Name der ruhende Pol in der Erhellung des Flucht. Wie in den schicksalsschweren Jahren des Weltkrieges war er der treue Etihad seines Volkes. In jener Zeit der Wirren und Spannungen verkörperte er den Staatsgedanken und die Staatsgewalt, als den Ausgangspunkt jeder staatlichen Ordnung, bis er dann am 30. Januar des vergangenen Jahres all dem Sehnen und Wünschen von Millionen deutscher Menschen nach nationaler und sozialer Gestaltung des staatlichen Lebens Erfüllung bringen konnte, indem er den jetzigen Führer und Reichstanzler Adolf Hitler mit dem Aufbau des Dritten Reiches betraute.

Eine große Welle deutscher Geschichte des Aufstieges, Zusammenbruches und Wiederaufbaues hat sich in seinem Leben abgerollt, Jahrzehnte sollte er Steuermann sein, zu dem das deutsche Volk in Sturm und Wetter, in Kriegs- und Friedenszeiten in grenzenloser Verehrung und unerschütterlichem Vertrauen aufschauen konnte. Er, der unermüdet jung und alt zur Einigkeit als dem tragenden Pfeiler seines staatsmännlichen Strebens mahnte, wurde selbst zum einigenden Band aller auf Neuformung und Gesundung des deutschen Menschen gerichteten Kräfte.

Hindenburg ist tot!

Und lebt doch weit über Zeit und Ewigkeit für uns und in uns Deutschen durch sein Leben, das er uns vorgelebt hat, ein Leben, dessen ethischem Wert die ganze Welt die Ehrfurcht nicht verjagt.

Zu doch sein Leben, seine Persönlichkeit aller etwas zu sagen, und nicht zum wenigsten der Jugend, der seine besondere Liebe galt. Möchte nicht jeder einmal von seinem Leben ehrlich bekennen können, wie der Feldmarschall in den Einführungsworten zu seinen Lebenserinnerungen schreibt:

„Maßgebend in meinem Leben und Tun war für mich nicht der Beifall der Welt, sondern die eigene Ueberzeugung, die Pflicht und das Gewissen.“

Aus der herrlichen Harmonie dieser drei Grundzüge seines Lebens erstand seine klare, gerade, feste Persönlichkeit, deren fast mythische Prägung ins Zeitlose weist. Dieser Dreiklang läßt uns sein Leben ein leuchtendes Vorbild dafür sein, wie in allen Lagen des Lebens Würde und Beiseidenheit zu vereinen sind, wie herbe, strenge Lebensauffassung durch Güte und liebe Menschlichkeit Glanz und Wärme erhält und wie selbstverständliche Verantwortungsreudigkeit und Selbstdisziplin, geboren aus nie ermüdendem Pflichtbewußtsein und Gottvertrauen, jene ruhige Gelassenheit schafft, aus der für sich und andere Vertrauen und Kraft erwächst.

Danken wir ihm an dieser Stelle und in diesem Augenblick, wo wir mit all unseren Gedanken und Empfindungen in Neudeck weilen mit dem Gelöbnis, ihm nachzuleben und stets eingedenk zu sein, was der Alte vom Preußenwald uns im Leben und durch sein Leben zu sagen hatte als das leuchtendste Beispiel deutscher Treue und Kameradschaft!

Nach diesen Worten legte der Generalkonsul Dr. Lütgens im Namen des Deutschturns der alten Heimatprovinz des Entschlafenen einen Lorbeerkranz mit Trauerumflorten Bändern in

den beiden Reichsfarben nieder. Eine Abordnung der Jungvolkgruppe jentete die Fahnen...

Als die letzte Strophe des Liedes verklungen war, trat Herr Erik von Witzleben an das Ehrenmal und legte im Namen der deutschen Volksgemeinschaft einen Kranz nieder...

Mit dem Chorgesang „Weber den Sternen“ und einem Gebet fand die allen unvergänglich bleibende Feier ihren Abschluß in dem alles vereinenden Chor „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Feier der deutschen Vereine

Die deutschen Vereine Posens hatten zu einer Trauerfeier nach dem Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses geladen, die um 12.15 Uhr stattfand.

Der große Saal war würdig und schön mit Blumen und mit Grün geschmückt, und vor der Orgel hing ein großes Bild, das den Generalfeldmarschall des Weltkrieges zeigt...

Die Feier wurde stimmungsvoll eingeleitet durch drei Choralsorpiele von Johann Sebastian Bach, die Herr Pastor E. Schulz aus Rakwitz auf der Orgel vortrug.

Deutsche Männer und Frauen!

Zu tiefster Feier sind wir hier versammelt an einem Tage, da überall, wo deutsche Menschen leben, die Kirchenglocken eines großen Volkes Leid und Trauer künden.

So unfälsch es uns noch scheinen mag, wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, unser Generalfeldmarschall und Führer in hundert siegreichen Schlachten, des deutschen Reiches Staatsoberhaupt durch 11 schicksalsschwere Jahre, lebt nicht mehr.

Es wird berichtet, daß sein letzter Blick auf den Worten in seinem Lösungsbuch geruht hat: „Mit einer Hand führte er das Schwert, mit der anderen arbeitete er“.

Vom Oberbefehl der Ostfront zur Obersten Heeresleitung berufen, leitete unser Hindenburg den gemaltigsten Kampf unseres Volkes, bis der Zusammenbruch des Widerstandswillens in der Heimat und die Überlegenheit des feindlichen Kampfmateriales dem Kriege ein Ende setzten.

die er über diesen Zeitpunkt in seinem Buch „Aus meinem Leben“ schon im Jahre 1919 niedergelegt hat. Kameraden der Erst- so großen, stolzen deutschen Armeen, konntet Ihr vom Verzagen sprechen? Denkt an die Männer, die uns vor mehr als 100 Jahren ein innerlich neues Vaterland schufen!

Deutschland, das Aufnahme- und Ausstrahlungszentrum so vieler unererschöpflicher Werte menschlicher Zivilisation und Kultur, wird solange nicht zugrunde gehen, als es den Glauben behält an seine große geschichtliche Sendung.

Fern aller Politik in Hannover lebend, wurde er am 26. April 1925 zum Reichspräsidenten gewählt. Noch einmal hatte ihn das Leben zu Großem berufen. Der größte deutsche Heerführer des Weltkrieges sollte nun auch als Oberhaupt des Staates seinem Volke dienen.

Der VDA trauert um seinen Ehrenschirmherrn

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland, an dessen Spitze der vereidigte Reichspräsident und Generalfeldmarschall v. Hindenburg seit dem Sommer 1918 stand, hat durch seinen Bundesleiter Dr. Hans Steinacher folgende Rundgebung erlassen:

„Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg, dessen Wiege in Posen stand und der während des Weltkrieges schon den Ehrenvorsitz über den damaligen Verein für das Deutschtum im Ausland übernahm, ist als Sohn des deutschen Ostens durch sein Leben und seine persönliche Anteilnahme engste mit dem Grenzdeutschtum und dem deutschen Außenvolkstum verbunden.“

Im Weltkriege schon hat der Generalfeldmarschall persönlich deutsche Außenvolkgruppen beiderseits in: damaligen russischen und österrussischen-ungarischen Gebietsraum kennengelernt. Die Oberste Heeresleitung hat in Zusammenarbeit mit dem VDA den Bedürfnissen und Forderungen dieser Volksgemeinschaft mit großem Verständnis Rechnung getragen.

Ferner wieder hat er in wärmster Anteilnahme und tiefem Verständnis sich um das Schicksal des Grenz- und Außenvolkstums gesorgt, über dessen Leben und Daseinsbedingungen er wohl unterrichtet war.

So hat der Volksbund für das Deutschtum im Ausland einen schweren Verlust erlitten. In tiefster Erschütterung steht er an der Bahre dieses ehrwürdigen und großen Deutschen. Gleichzeitig trauern mit ihm alle Deutschen rings in der Welt.

Der Bundesleiter des VDA, Dr. Steinacher, hat angeordnet, daß im Hinblick auf die 17jährige Ehrenjährigkeit des VDA durch den vereidigten Reichspräsidenten die Wimpel und Fahnen vier Wochen zu umflören sind, wie auch

naur 1933 Adolf Hitler mit dem Reichskanzleramt, dadurch den Weg freimachend für den Durchbruch der nationalen Revolution und den Beginn des Dritten Reiches. So trug er an seinem Teil dazu bei, daß endlich der Sehnsuchtstraum der Deutschen erfüllt, daß das Werk Bismarcks gekrönt, daß aus all den Bundesstaaten ein Reich wurde.

Wir wissen, daß er seine alte Posener Heimat nie vergaß und ihr immer sein besonderes Interesse zuwandte.

Seine marktige, ernste und doch so gültige Stimme klang noch an unser Ohr in der Erinnerung an die Silvester-Ansprache 1932. Der Erbe seines Amtes, der Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, nennt seinen Tod ein nationales Unglück. Ein großes Volk darf auch im Unglück nicht verzagen.

Wir Deutschen aber fühlen, daß unser Generalfeldmarschall jetzt vor dem Thron des Allerhöchsten steht, und wir vereinen unser Gebet mit dem seinen: „Gott schütze das Reich, Gott schütze unser deutsches Volk!“

Nach der Gedekrede spielte Pastor Schulz auf der Orgel Fantasie und Fuge in e-moll von Johann Sebastian Bach. Dann sprach ein Sprechchor von Frontkämpfern Worte von Kurt Eggers: Der tote Kamerad.

Den Abschluß der eindrucksvollen Feier bildete das Lied vom guten Kameraden, das von allen Anwesenden stehend gesungen wurde.

die Mitglieder ihre Abzeichen mit einer schwarzen Schleife für die gleiche Zeit zu tragen haben.

Ferner hat Dr. Steinacher im Namen des VDA folgende Telegramme abgeandt: Ar Oberst v. Hindenburg:

„In tiefster Bewegung und stärkstem Mitgefühl betrauert der Volksbund für das Deutschtum im Ausland seinen vereidigten Ehrenvorsitzenden, der im Weltkrieg schon an die Spitze unseres Verbandes trat und seither immer und immer wieder seine Verbundenheit mit der völkischen Arbeit bezeugt hat.“

„In tiefster Erschütterung betrauert der Volksbund für das Deutschtum im Ausland den Verlust des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg, der seit dem Weltkrieg schon als Ehrenvorsitzender des VDA der völkischen Arbeit verbunden war.“

Die Tagung der Auslandspolen eröffnet

Am Sonntag nahm die Tagung der Auslandspolen in Warschau ihren Anfang. Die ganze Stadt hat eine Festliche angelegt. Alle Häuser und Balkone sind reich geschmückt.

Die Feiern begannen um 7 Uhr an der Anlegestelle des Offiziers-Nachklubs an der Weichsel, wo in Gegenwart von etwa 3000 Polen aus Deutschland einige hundert Fahnen eingeweiht wurden zum Zeichen der unzertrennbaren Bande, die die Auslandspolen mit dem Mutterlande verknüpfen.

Am 3 Uhr fanden in der evangelischen Kirche und in allen katholischen Kirchen für die Gäste Gottesdienste statt. Um 1 Uhr nahmen der Vorsitzende des Organisationsrats der Auslandspolen, Senatsmarschall Kaczkiewicz, und der stellv. Vorsitzende Dr. Zygmanski im Belvedere den Vorbereitungs der Auslandspolen und der hiesigen Organisationen ab.

Beileid der Internationalen Handelskammer

Paris, 4. August. Der Präsident der Internationalen Handelskammer in Paris hat an die deutsche Gruppe der Internationalen Handelskammer folgendes Telegramm gerichtet:

„Im Namen der Internationalen Handelskammer gestatte ich mir, Ihnen herzlichstes Beileid auszusprechen anlässlich des schmerzlichen Verlustes, den Deutschland durch das Ableben des Reichspräsidenten von Hindenburg erlitten hat.“

Trauerfeiern auf See

Bremen, 4. August. Der Norddeutsche Lloyd hat die Kapitäne seiner auf See befindlichen und in den Häfen liegenden Schiffe angewiesen, am Beileidstage des Reichspräsidenten von Hindenburg Trauerfeiern für Fahrgäste und Besatzung zu veranstalten und die auf Passagiersdampfern übliche Musik ausfallen zu lassen.

Kozłowski in Urlaub

Warschau, 6. August. Ministerpräsident Kozłowski hat am Sonnabend einen längeren Erholungsurlaub angetreten. Er wird von Finanzminister Jawadzi vertreten.

Der neue stellvertretende Landwirtschaftsminister

Amisanktritt Kaczkowits. Der vom Staatspräsidenten zum stellv. Landwirtschaftsminister ernannte bisherige Posener Wojewode Graf Kaczkowits hat am Sonnabend seinen neuen Posten übernommen.

Französische Anleihe für Oesterreich

Paris, 6. August. Der sozialistische „Populaire“ will erfahren haben, daß die französische Regierung sich grundsätzlich für die Auslegung einer Anleihe von 350 Millionen Francs für die Stadt Wien ausgesprochen habe.

Rundfunkansprache Roosevelts

New York, 6. August. Präsident Roosevelt sagte am Sonntag Abend in einer Rundfunkansprache im Staate Montana, die Regierung beginne neuen Kampf zur Rettung der Hilfsquellen der Landwirtschaft und Industrie „vor der Selbstsucht der einzelnen“.

„Ich bin kein Jude“

London, 6. August. Vor einiger Zeit hat Sir Archibald Hurd einen Brief veröffentlicht, in dem er die öffentliche Meinung auf die Gerüchte aufmerksam machte, die belagern, daß der englische Außenminister John Simon jüdischer Herkunft ist.

Minister Simon hat nun diesen Brief öffentlich beantwortet. Er erklärt, daß er kein Jude sei. Diese Erklärung dürfe aber nicht so ausgelegt werden, als ob er irgendwelche Sympathien für die antisemitischen Bestrebungen hegte.

der Türkei. Am jahrelangsten vertreten waren die Polen aus Deutschland, die gegen 3000 Delegierte entsandt haben. Anschließend empfing Senatsmarschall Kaczkiewicz um 16.30 Uhr die Teilnehmer an der Tagung in den Räumen des Sejms.

Reichspräsident von Hindenburg, ein Posener Kind

Während Hindenburgs unmittelbare Vorfahren väterlicherseits in Ost- und Westpreußen angefahren waren und der Stammsitz der Familie heute noch Neudorf im westpreussischen Kreise Rosenberg ist, so waren seine Großeltern und Urgroßeltern mütterlicherseits in der Stadt Posen eingebürgerte Familien. Sie waren bürgerlicher Herkunft, gehörten aber ebenfalls den militärischen Kreisen an, und da sein Vater aktiver Offizier war, so ist Hindenburg ein echtes Soldatenkind. Er hat sich auch Zeit seines Lebens als solches gefühlt.

Die Beziehungen des Generalfeldmarschalls zu Posen beschränken sich nicht darauf, daß er als zufälliger Garnisonsort seines Vaters seine Vaterstadt ist, sondern er ist durch vielerlei verwandtschaftliche Beziehungen mit ihr verbunden. Hindenburgs Vater war ein Sohn des Otto Ludwig v. Benedendorff und v. Hindenburg, und zwar der jüngste unter 14 Geschwistern. Er war am 21. Mai 1816 geboren, war also ein Kind der großen Zeit, die Preußen die Befreiung von dem Joch des russischen Eroberers gebracht hatte. Er wurde für die militärische Laufbahn bestimmt und trat schon mit 16 Jahren 1832 als Fahnenjunker ins Heer ein. Er wählte das 1. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 18, das in Posen in Garnison lag, und zwar wohl hauptsächlich deshalb, weil seine drittälteste Schwester Bernhardine hier verheiratet war und er bei ihr wohnen konnte. Ihr Gatte war der Medizinalrat Johann Eduard Cohen van Baren, der 1800 in London geboren war, wohin seine aus Holland stammenden Eltern übergesiedelt waren. Er war in erster Ehe mit Ottilie von Benedendorff und von Hindenburg verheiratet (geboren am 12. Dezember 1804), die bei der Geburt ihres Sohnes Otto im Jahre 1826 starb und in Posen auf dem Kreuzkirchhofe beigelegt wurde, und heiratete dann deren Schwester Bernhardine. Die Familie Cohen van Baren hat über 40 Jahre in Posen gelebt. Sie wohnte in dem Hause Wilhelmstraße (die damals Wilhelmallee hieß und heute Meje Marcinkowski heißt) Nr. 13, das dem Generalarzt Mönnich gehört hatte und in dem auch dessen beide Töchter wohnten, von denen die eine, Julie, mit dem Generalarzt Schwidart, die andere, Albertine, mit dem Major a. D. Kniffka verheiratet war. Hier lernte der Vater des Feldmarschalls seine nachmalige Frau, die Tochter des Ehepaars Schwidart, kennen.

Die genannten vier Familien lebten in dem Mönnich'schen Hause in enger Gemeinschaft und regem gegenseitigen Verkehr. Dieses Haus, das Geburtshaus der Mutter des Feldmarschalls, hat eine interessante Vorgeschichte.

Das Haus befand sich Ecke Wilhelm- und Berg- (jetzt ul. Podgórna) Straße an der Stelle, wo sich jetzt das „Grand Hotel de France“ befindet. Es war errichtet nach Plänen des Geh. Oberbaurats David Gillen, des berühmten Baumeisters Friedrichs des Großen und Begründers der „Technischen Hochschule“ in Charlottenburg, dem die preussische Regierung nach der Teilung Polens wichtige bauliche Aufgaben in Posen und Ostpreußen übertrug und der deshalb außer in Berlin auch in Posen ein eigenes Heim haben wollte. Er erwarb von der Stadt im Wege der Versteigerung einen Bauplatz an der erwähnten Ecke in der Größe von 1 Morgen und 68 Quadratrudd für 322 Taler. Seine Absicht, sich dort ein eigenes Haus zu erbauen, konnte er aber nicht ausführen, da ihn sein verschwenderischer Schwiegerjohn, der bekannte Publizist und Politiker Friedrich v. Genz, derart in Schulden stürzte, daß er am 10. September 1795 den Bauplatz mit allen Grundrissen, Plänen und Kostenanschlägen an den damaligen Regimentschirurgen des v. Crouas'schen Regiments, nachmaligen Generalarzt Mönnich, verkaufen mußte, der den Bau ausführen ließ und zur Vergrößerung des Gartens im September 1802 von der Stadt noch das angrenzende Gartengrundstück an der Bergstraße (Podgórna) hinzu erwarb, die sog. „Wilde Parthie“, die sich früher zwischen der äußeren und inneren Stadtmauer befand; für die 160 Quadratmeter bezahlte er 150 1/2 Taler.

In diesem geräumigen Hause, das neun Fenster Front besaß, richtete Mönnich seinen beiden Töchtern, als sie sich verheirateten, eigene Wohnungen ein. Die eine dieser beiden Töchter, die Großmutter des Feldmarschalls, war die Frau des Generalarztes Schwidart.

Über die Posener Vorfahren Hindenburgs mütterlicherseits sei folgendes bemerkt: Der Urgroßvater Dr. Albert Friedrich Conrad Mönnich war im Juli 1753 in Rihow a. d. Savel geboren, als das dritte der 11 Kinder eines Pastors, dessen Frau Eva Sophie eine geborene Schröder war.

Dr. Mönnich verheiratete sich am 10. Dezember 1794 in Posen mit Marie Luise Berger, geboren 1756, die einer alteingesessenen, hochangesehenen Posener Familie entstammte. Der Bruder dieser Urgroßmutter Hindenburgs, der Kommerzienrat Gottfried Berger, der hier eine Holz- und Weingroßhandlung betrieb, war 1785 Bürgermeistersvater und gehörte in der Franzosenzeit von 1802-1812 dem Munizipalitätsrat an. Sein Sohn Gottlieb war viele Jahre Stadtverordneter und Stadtrat und vertrat unsere Stadt bis zum Jahre 1870 durch fünf Wahlperioden im preussischen Landtage. Ihm verdankt Posen den stattlichen Bau der Oberrealschule, die ja nach ihm benannt war und in der seine Büste an seine Verdienste erinnerte, sowie das Bergerkloster. Ein von seiner Frau erhaltenes Bild zeigt eine schlanke Gestalt mit einem feinen, ovalen Gesicht, seelenvolle, etwas verträumte Augen, einen feinen, schöngeschweiften Mund über einer jogenannten griechischen Nase, eine weiche, edle Stirn und ein rundes, leicht geschweiftes Kinn. Schwidart zeigt auf einem ebenfalls erhaltenen Bilde gleichfalls ein feines, ovales Gesicht mit hoher Stirn, stark und schön entwickeltem runden Kinn und einen sehr freundlichen Ausdruck in den lebendigen Augen und um den feingeschneittenen Mund.

Die Tochter dieses Ehepaars, Hindenburgs Mutter, die auf einem Familienbilde aus dem Jahre 1866 einen ernsten, sinnenden Ausdruck zeigt, erinnert in der etwas mehr runden Form des Kopfes wenig an ihre Eltern. Hindenburgs Vater zeigt auf diesem Bilde einen ernsten, herben Zug; besonders auffallend ist bei ihm das stark ausgebildete, etwas vorspringende Kinn, worin man ein Zeichen für Mut, Tatbereitschaft und Entschlossenheit zu sehen hat, Eigenschaften, die er offenbar von seinen Eltern überkommen hatte, deren markige Züge auf den erhaltenen Familienbildern ebenfalls auf sie hinweisen und die er in erhöhtem Maße seinem ältesten Sohne, dem Generalfeldmarschall, vererbt hat, der daneben wohl die Phantastiebegabung, ohne die ja ein Feldherr ebensowenig denkbar ist wie ein Künstler, von den Großeltern Schwidart, den Lebensernst und Gemütsreichtum von beiden Großelternpaaren her überkommen hat.

Von den beiden Schwiegersöhnen des Mönnich'schen Ehepaars entstammte Dr. Karl Ludwig Schwidart, der Gatte der älteren Julie, geboren am 6. November 1797, einer schlichten bairischen Familie, die einen raschen, nicht gewöhnlichen Aufstieg genommen hatte. Sein Großvater war ein Schneider in Wergis in Bayern gewesen, sein Vater war in die Potsdamer Garde eingetreten und hatte dadurch sein Glück gemacht; er heiratete die Tochter eines Berliner Torfschreibers namens Puhlmann, die als Besorgerin der Leibwäsche von Jugend auf bei dem Prinzen Louis von Preußen, einem jüngeren Bruder Friedrich Wilhelms III., im Dienste gewesen war, der denn auch bei dem am 26. August 1780 geborenen Sohne des jungen Paares Patenstelle übernahm, zugleich mit seiner jüngeren Schwester, der Prinzessin Wilhelmine. Diese hohen Paten dürften mit dafür gesorgt haben, daß Karl Ludwig Schwidart studieren und Militärarzt werden konnte; als solcher konnte er sich schneller Beförderung erfreuen. Er stand mit kurzen Unterbrechungen in Posen in Garnison, zuerst im Regiment v. Jastrow, dann beim 2. Leibhusaren-Regiment, schließlich als General-Divisions-Arzt beim 5. Armeekorps.

Drei Jahre nach der Beförderung in diese Stelle, am 4. Mai 1823, vermählte sich der Zweiundwanzigjährige mit Julie Mönnich. Er hatte die Befreiungskriege mitgemacht und besaß das Eisene Kreuz am Kobaltantennbande, daß er 1813 erhalten hatte, weil er in der Schlacht bei Kulm, nachdem alle Offiziere seines Bataillons gefallen waren, obgleich Arzt, eine Kompanie zum Sturm geführt und so echten Soldatengeist gezeigt hatte. Mit dem Sieger in jener Schlacht, Kleist v. Nollendorf, dessen Namen das frühere 6. Grenadier-Regiment in Posen trug, traf er, wie Bernhard von Hindenburg in der Lebensbeschreibung des Feldmarschalls erzählt, in Teplitz zusammen. Der General schenkte dem damals noch unverheirateten Schwidart einen Silberkasten und sagte ihm, er solle später das Monogramm seiner Braut auf das Silberzeug eingravieren lassen, was auch geschah. Diesen Kasten erbte die Mutter des Feldmarschalls, die ihn ihrer Tochter Ida vermachte, die unvermählt geblieben ist und ihn für den Sohn des Feldmarschalls als Erbteil bestimmt hat. Schwidart besaß auch eine Reihe weiterer Auszeichnungen, darunter den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, den er erhielt, als er 1841 in den Ruhestand trat.

Dieser Großvater Hindenburgs genoß hohes ärztliches Ansehen. Als der Feldmarschall v. Gneisenau, der zur Zeit der polnischen Revolution von 1830 als Oberbefehlshaber der vereinigten vier östlichen Armeekorps in Posen weilte, an der Cholera erkrankte (er ist in der Nacht zum 24. August 1831 in dem Hause Petriplatz 4 gestorben), wurde Dr. Schwidart die ärztliche Behandlung des berühmten Strategen anvertraut. Auf einem Gemälde, das früher im Posener Schloß hing und das Volksleben während der Truppenjagd auf dem Alten Markt in Posen darstellt, ist Dr. Schwidart als eine der bekanntesten Posener Persönlichkeiten jener Zeit abgebildet. Wie sehr er an Posen hing, geht daraus hervor, daß er im Juli 1848 nach seiner Vaterstadt Potsdam verzog, um dort seinen Lebensabend zu verbringen, daß er aber schon nach neun Monaten wieder nach Posen zurückzog, wo er fünfviertel Jahr später, am 3. Juni 1849, verstarb. Er hat also die Geburt seines Enkels, der später der größte Kriegsheld der Weltgeschichte werden sollte, noch erlebt. Er war katholisch und ist von den Familienangehörigen des Feldmarschalls der einzige, der nicht auf dem Kreuzkirchhofe in der Halldorffstraße beigelegt ist, er ruht vielmehr auf dem Garnisonfriedhofe. Seine Töchter hatte er evangelisch erziehen lassen.

Seine Frau zog später zu ihrer zweiten Tochter Auguste, die mit dem Generalmajor verstorbenen Gustav v. Weller verheiratet war, nach Görlich, wo sie 1866 gestorben ist und beigelegt wurde.

Die jüngere Tochter des Mönnich'schen Ehepaars, Albertine (geboren 1802, gestorben 1873), war mit dem Major Friedrich August Kniffka vermählt. Dieser war 1797 als einziger Sohn eines Rittergutsbesitzers auf Reizen bei Angerburg geboren, trat 1813, obwohl erst 16 Jahre alt, als Freiwilliger beim Jägerbataillon des 1. Dragoner-Regiments ein, machte so den Krieg von 1813 im Pors'schen Korps mit, beteiligte sich an zahlreichen Schlachten und Gefechten und erwarb sich das Eisene Kreuz und den russischen St. Georgsorden 5. Klasse. Beim Ausbruch des Krieges von 1815 wurde er als Offizier zum 2. Ostpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiment eingezogen und machte im 6. Armeekorps den Vormarsch nach Frankreich bis in die Bretagne mit. Nach Beendigung der Befreiungskriege blieb er Offizier, und zwar zunächst im 6. Manen-Regiment; später wurde er Regiments- und Brigade-Adjutant. 1820 nahm er seinen Abschied, vermählte sich noch im selben Jahre mit Albertine Mönnich und erhielt die erste Posthalterei in Posen, in Libertowo, die er von Posen aus verwaltete, zwei Jahre darauf auch die der Strecke Posen-Pudewitz-Wierzycze, deren Verwaltung er seinem Schwager Gerlach übertrug und 1853 die gesamte Posthalterei überließ. 1831 wurde Kniffka während des Polenauflandes wieder zu den Waffen gerufen. Im Jahre darauf erwarb er das Mönnich'sche Familienhaus, das nach dem 1830 erfolgten Tode Mönnichs dessen Witwe und nach deren bald darauf ebenfalls erfolgtem Ableben Frau Schwidart erbt, die es bald darauf für 13 000 Taler an die Familie Kniffka aufkauft.

1841 erwarb Kniffka ferner das Gut Golenschin, das er 14 Jahre lang besaß. Kniffka gehörte dem Verein freiwilliger Jäger aus den Kriegsjahren 1813/15 an, zu dem sich im Jahre 1838 in Posen die ehemaligen Freiwilligen der Freiheitskriege zusammengeschlossen hatten. Das im Jahre 1841 angelegte Vereinsalbum der Posener freiwilligen Jäger, das im Agl. Staatsarchiv in Posen aufbewahrt wird, enthält den selbstgeschriebenen Lebenslauf Kniffkas. Während dieser unter dem Oberpräsidenten v. Flottwell (1830-1841) sich an allen nationalen, wissenschaftlich-künstlerischen und gemeinnützigen Bestrebungen beteiligt hatte, so auch an der Gründung des Verschönerungsvereins, der den Botanischen Garten schuf, schloß er sich unter dem Oberpräsidenten v. Beurmann (1843-1850) der deutsch-polnischen Bersöhnerungs-partei an und befand sich neben dem Landgerichtsrat und Stadtrat von und dem Kommerzienrat Bielefeld als deutscher Vertreter unter den Abgesandten des polnischen Ausschusses, die in den Märztagen des Revolutionsjahres 1848 dem Könige in einer Adresse ihre Wünsche wegen der Reorganisation unserer Provinz in polnisch-nationalem Sinne vortrugen. 1846 war Kniffka zum Stadtverordneten gewählt worden, und von 1848-1851 war er Stadtrat. Er vermachte der Stadt Posen ein Legat von 500 Talern als „Major-Kniffka-Stiftung“ zum Besten der Armen, der evangelischen Mädchen-Waisenanstalt 300 Taler und der Elisabeth-Stiftung für arme Wöchnerinnen 200 Taler und hat dadurch sein Andenken in Posen lebendig erhalten. Ende 1857 siedelte er nach Berlin über, wo er am 24. Februar 1858

starb. Gemäß seiner letztwilligen Verfügung wurde er an der Seite seiner Schwiegereltern auf dem Kreuzkirchhofe in Posen beigelegt, wo auch seine 1873 gestorbene Frau ruht. Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat im Kriegswinter 1914/15 wiederholt an den Gräbern dieser Verwandten, die ihm seine Jugend durch ihre Liebe vergoldet haben, geweint und hat in pietätvoller Dankbarkeit die dauernde Pflege dieser Grabstätten übernommen.

Zwischen der Familie Mönnich und den Familien Schwidart und Kniffka und der ebenfalls im Mönnich'schen Hause wohnenden Familie van Baren herrschte ein sehr reger und enger Verkehr, und als nun Hindenburgs Vater 1832 als Fahnenjunker nach Posen kam und zu seiner Schwester, Frau van Baren, zog, nahm er natürlich daran teil.

In dem neben dem Mönnich'schen Hause gelegenen ehemals Cegielski'schen Garten, der terrassenförmig abfiel und der heute zum Städtischen Krankenhaus gehört, traf Hindenburgs Vater, wie Bernhard von Hindenburg erzählt, oft die kleine Luise Schwidart, die erst 7 Jahre alt war, als der Fahnenjunker Robert von Hindenburg sie kennen lernte und die später ihren Kindern oft erzählte, wie stolz sie war, wenn der schmucke Leutnant sich freundlich mit ihr unterhielt, wobei er sie natürlich mit Du anredete, während sie ihn ehrfürchtig „Sie“ nannte. Als sie 20 Jahre alt war, verlobte sich Robert von Hindenburg mit ihr (sie war am 21. April 1825 in Posen geboren) und am 17. Oktober 1845 wurden sie in der Garnisonstraße, in der die junge Braut auch konfirmiert worden war, getraut. Die Neuvormählten blieben zunächst noch einige Wochen im Mönnich'schen Hause (vermutlich weil die Einrichtung der neuen Wohnung nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte), dann zogen sie in das Haus Berliner Straße 28, wo sie aber nur zwei Jahre blieben, denn vom 1. Oktober 1847 ab hatten sie eine Wohnung in dem dem Mönnich'schen Hause gegenüberliegenden Grundstück Bergstraße Nr. 7 gemietet, in die sie schon etwas früher einzziehen konnten und in der sie zunächst nur schnell ein Zimmer einrichteten, wo alsbald ihr Erstgeborener das Licht der Welt erblickte. Sein Vater zeigte dessen Geburt in Nr. 231 der „Posener Zeitung“ und in Nr. 238 der „Pommischen Zeitung“ wie folgt an:

„Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Louise, geb. Schwidart, von einem munteren und kräftigen Söhnchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Posen, den 2. Oktober 1847
Benedendorff und v. Hindenburg,
Lieut. und Adj.“

So wurde Posen der Geburtsort eines Soldatenkinds, dessen Name viele Jahre später von dem größten Kriegshelden, den je ein Feldherr genossen hat, umstrahlt sein sollte und dem die Unsterblichkeit gesichert ist, so lange deutsche Herzen schlagen.

In der Zeit von 1846-48 gingen die Wellen der polnischen Aufstandsbewegung besonders auch in Posen hoch. Das Kernwerk, in dem die Kompanie des Vaters Hindenburgs in Quartier lag, sollte 1846 den Aufständischen in die Hände gespielt werden. Der Feldmarschall selbst machte in einem Briefe aus dem Felde über jene Zeit folgende Mitteilungen:

„In meinem Geburtshause, Bergstraße 7, war unsere liebe Mutter am 22. März 1848 allein mit mir und einem Mädchen. Die Truppen waren ausgerückt, der liebe Vater also auch. Am Abend dieses Tages zog der Insurgentenführer Mierostawski in Posen ein und verlangte, daß in allen Häusern Lichter aufgestellt sein sollten. Nebenbei ging auch das Gerücht, daß alle preussischen Offiziers-Familien ermordet werden sollten. Mütterchen hat es mir oft erzählt, wie sie klopfenden Herzens in der dunklen Hinterstube an meiner Wiege gesessen habe. In Betreff der unfröhlichen Illumination tröstete sie sich damit, daß an diesem Tage der Geburtstag des damaligen Prinzen von Preußen, des späteren Kaisers Wilhelm I., war. . . Das Haus Ecke der Berg- und Wilhelmstraße habe ich in späteren Jahren noch oft in der alten Verfassung wieder gesehen. Das jetzige Hotel de France wurde erst nach 1870 erbaut, so viel ich weiß. Der Garten war recht groß und fiel in Terrassen längs der Bergstraße ab. An dieser Straße lief ein laubenartiger Weingang schräg abfallend entlang, in dem ich in meinen Kinderjahren, wenn wir von Pinne und Golcin zum Besuch in Golcin (dem Gut des Großonkels Kniffka) und Posen waren, oft hinunterließ.“

In Hindenburgs Geburtshaus hat übrigens auch Dr. Marcinkowski, der

Die Vorbereitungen für die Beisehung

Gründer des nach ihm benannten „Marcinowski-Vereins zur Unterstützung der lernenden (polnischen) Jugend“...

Die Eltern Hindenburgs hatten ihr Heim in diesem Hause nur zwei Jahre lang; nach dem Tode des Großvaters Schwidart zogen sie in das Mönich'sche Haus...

Zur Geschichte des Mönich'schen Hauses, in dem sich vier Jahrzehnte lang das Leben der Urgroßeltern, Großeltern und Eltern Hindenburgs abspielte...

Frau Kniffka, deren Gatte im Hof neben dem jetzigen Reichsbankgebäude für seine Postkammer Wagenchuppen, Ställe und Schmiede errichtete...

Frensdorf, 5. August. Die Trauerfeier für den verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wird in Neudeck am Montag abend um 9 Uhr stattfinden...

Vorbei am Feldherrnhügel

Auf dem ganzen Weg von Neudeck über Deutsch-Eylau, Osterode und Hohenstein werden SS, ES, HJ und andere Verbände mit Fackeln Spalier bilden...

Ueber die Schlachtfelder

Ueber Tannenberg und Mühlen, wo der Kampf am heftigsten getobt hat, geht es dann weiter nach Hohenstein und die Anhöhe hinauf zum Tannenberg-Denkmal...

Trauerdienst in Frensdorf

In der hiesigen Kirche, wo Reichspräsident v. Hindenburg von Neudeck aus regelmäßig dem Gottesdienst beiwohnen pflegte, hielt Hofprediger D. Doehring-Berlin heute vormittag eine Trauerfeier ab...

Dem Gottesdienst wohnte der Sohn des Feldmarschalls, Oberst v. Hindenburg, mit seiner Gattin bei. Um ihn scharte sich wie eine große Familie das Gutspersonal von Neudeck...

Hofprediger Doehring sprach ergreifende Worte von der Treue, die zuerst und zuletzt im Himmel und auf Erden stehe. Er mahnte die Männer und Frauen der ostpreussischen Erde...

Reise intonierte die Orgel das Lied vom guten Kameraden. Dann sang die Gemeinde das alte Truglied „Ein feste Burg ist unser Gott“...

Zum Schluß sprach Hofprediger Doehring ein Gebet, das in die Bitte um Gottes Kraft und Segen für den Mann, der als Führer von Volk und Reich Hindenburgs Erbe fortan verwalte...

Nach Verlassen der Kirche trat Oberst v. Hindenburg, der Uniform trug, noch zu kurzer Andacht vor den Gedenkstein zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges...

Wallfahrt nach Neudeck

In die im Verwaltungshause von Neudeck ausgelegte Besucherliste haben sich zahlreiche Persönlichkeiten eingetragen, die gestern und heute zum Abschied an der Bahre des Feldmarschalls weilten...

höchster Not er geworden ist, verwachsen gewesen. Er hat im Kriege dann seine persönlichen Erinnerungen an seine Vaterstadt aufgeführt, als er im Spätherbst 1914, nach dem Rückzuge seiner Truppen in Polen...

Neben den Gutsnachbarn und vielen alten Freunden des Verstorbenen finden sich in der Liste auch Eintragungen von Besuchern aus allen Volkskreisen, die von weither nach Neudeck kamen...

Die stärkste Friedensgarantie für die Welt

Budapest, 3. August. Nach Bekanntwerden des Hinscheidens des Reichspräsidenten von Hindenburg widmet die gesamte Presse der ungarischen Hauptstadt dem großen Toten seitenlange Nachrufe...

Das Regierungsblatt „Flügelstern“ gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Friedenspolitik des verstorbenen Reichspräsidenten dadurch, daß die Führung des Deutschen Reiches nun gänzlich in den Händen Adolf Hitlers liegt...

Garantie des deutschen Friedenswillens bedeute. Das Blatt erklärt dann weiter, welcher Führung sich ein 70-Millionen-Volk zu unterwerfen wünscht...

In den ungarischen Regierungskreisen ist die Lösung der Reichspräsidentenfrage mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Von den maßgeblichen ungarischen Regierungskreisen wird geäußert, daß Hitler eine so außergewöhnliche und tiefgründige staatsmännische Eignung bewiesen habe...

Spanische Stimmen

Madrid, 3. August. Die Zeitung „Sol“ schreibt zum Hinscheiden Hindenburgs: Er war der Held und der Mittelsmann, in dem das ewige Deutschland wiedergeboren wurde...

Die Zeitung „ABC“ schreibt: Deutschland verliert seinen großen Soldaten wenige Tage, nachdem Frankreich einen als Kolonialisator ebenfalls sehr tüchtigen verlor. Hindenburg geht jetzt in die Geschichte ein...

Die Zeitung „Debate“ schreibt: Hindenburg war ein unparteiischer Reichspräsident, aber keine passive Figur. In die Politik hat er mit Erfolg und mit sicherem Blick eingegriffen...

Der Reichsbauernführer an die deutschen Bauern

Berlin, 3. August. Reichsbauernführer Darré hat folgenden Aufruf an die deutschen Bauern gerichtet: In tiefem Ernst steht mit dem gesamten Volk das deutsche Bauerntum an der Bahre des großen Heimgegangenen...

Schulfrei im Saargebiet

Saarbrücken, 6. August. Die Direktion der Volksschulabteilung der Regierungskommission teilt mit, daß am Dienstag, dem 7. August, aus Anlaß der Beisehungsfestlichkeiten für den verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg...

Um eine Thronbesteigung Erzherzogs Otto

Schulnigg soll nichts dagegen haben. Paris, 4. August. In der Pariser Ausgabe der „Chicago News“ wird behauptet, daß eine Abordnung österreichischer Monarchisten, die vor 8 Tagen aus Wien abgereist seien, auf Schloß Steenoderzell mit der früheren Kaiserin Zita und Erzherzog Otto von Habsburg über die Thronbesteigung des Erzherzogs verhandelte...

teren Persönlichkeiten haben sich u. a. noch in die Kondolenzliste von Neudeck eingetragen: Reichsführer der SS Himmler, Senatspräsident Dr. Kaufmang (Danzig), Senatsvizepräsident SS-Oberführer Greiser (Danzig), Generalmajor Heiß, Stellvertreter des Wehrkreiskommandeurs I Königsberg...

monarchistische Abordnung sei jedoch davon unterrichtet, daß Schulnigg gegen die Wiedereinsetzung der Habsburger unter ganz bestimmten Bedingungen, die allerdings noch nicht bekannt gegeben seien, nichts einzuwenden hätte...

Der Nordostpakt und Polen

Warschau, 3. August. „Czyprek Poranny“ veröffentlicht einen Aufsatz seiner Berichterstatter in Reval und Riga, in dem es heißt, die Ostseestaaten hätten den Wunsch, daß man sie in Ruhe lasse...

Die Hauptfrage an der Ostsee, nämlich die Frage der Normalgestaltung der Beziehungen Litauens zu Polen, würde unberücksichtigt bleiben. „Gazeta Warszawska“, das Blatt der Rechtsopposition, führt einen Aufsatz des Pariser „Temps“ an...

„Kurjer Warszawski“ betont, daß die Pole mit der Pariser Presse wegen der Haltung Polens Frankreich keine Ehre mache. Der polnische Botschafter bei Litwinoff

Reval, 4. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte der Außenkommissar mit dem polnischen Botschafter Lufajewicz eine Aussprache über den Nordostpakt-Plan. Die Gerüchte, daß Rußland den Nordostpakt-Plan nicht nur den Großmächten, sondern gleichzeitig auch dem Völkerbund zur Beratung übermitteln wolle...

Neuer polnisch-sowjetrußischer Gefangenenaustausch?

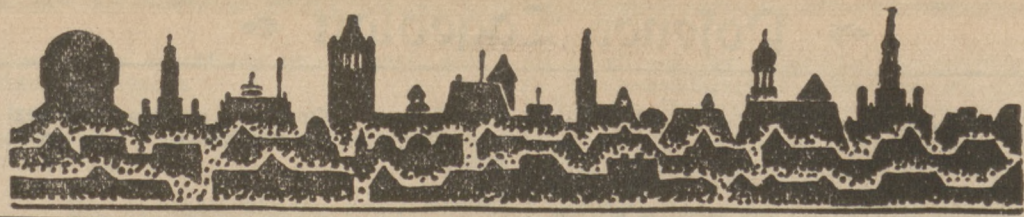
Warschau, 4. August. Zwischen Polen und Sowjetrußland sollen in Kürze Verhandlungen über einen erneuten Austausch von politischen Gefangenen aufgenommen werden. Die Sowjetregierung habe sich bereit erklärt, eine Anzahl katholischer Priester auszutauschen...

Litauen verbietet

23 deutsche Zeitungen in Litauen bis zum Jahreschluß verboten. Kowno, 4. August. Wie amtlich gemeldet wird, sind auf Beschluß des Direktors des Staatsicherheits-Departements 23 führende deutsche Zeitungen mit sofortiger Wirkung vom 3. August 1934 bis zum 1. Januar 1935 für die Einfuhr und Verbreitung in Litauen verboten worden...

Eine Verschwörung gegen Okada?

„Tag“ berichtet aus Tokio, daß die Polizei eine Hausdurchsuchung in der Privatschule Sinto-dzuku („Schule des erwachenden Ostens“) unternommen und vier Personen verhaftet habe, u. a. den Leiter der Schule, Okada. Es wurden zahlreiche Waffen und ein Manifest, das zum Sturz der Okada-Regierung aufrief, beschlagnahmt...



Stadt Posen

Montag, den 6. August

Sonnenaufgang 4.20, Sonnenuntergang 19.35; Mondaufgang 0.47, Monduntergang 18.27.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Celsius. — Barometer 747 Millimeter.

Gezeiten: Höchste Temperatur + 19, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 6. August + 0,24 Meter.

Wettervorausage für Dienstag, den 7. Aug.: Zeitweiliche aufsteigend ohne nennenswerte Niederschläge etwas wärmer, schwache Luftbewegung.

Spielplan der Posener Theater

- Theater Polki:** Montag: „Ist etwas zu verzollen?“
- Theater Nowy:** Montag: „Kraus um Solanthe“.
- Sommerbühne im Zoologischen Garten:** Revue: „Befannte Typen“.

Kinos:

- Apollo: „Nacht auf deinen Mann“.
- Gwiazda: „Quid“ (Lilian Harvey)
- Metropole: „Die Million auf der Straße“.
- Maja: „Die große Sehnsucht“.
- Slonce: „Ich war Spion“.
- Sinik: „Welt ohne Männer“.
- Wiljona: „Im Dunkel der Großstadt“.

Individuelle Fahrpreisermäßigungen für Touristen

Laut Verordnung des Verkehrsministeriums steht ab 1. August den Mitgliedern des Besidendenvereins Bielisko (Bielitz) das Recht zu, in Ausübung der Touristik bei den Bahnstationen und den Filialen der „Orbis“ Fahrpreise zu zahlen, die zu Fahrten von nachfolgenden Ausgangsstationen (nur die wichtigsten genannt) berechneten: Bielitz, Bromberg, Gdingen, Graudenz, Rattow, Ratkau, Posen, Thorn, Lodz, Warschau, Wloclawek, Wlilna

nach folgenden Zielstationen (nur die wichtigsten genannt):

Biala-Lipnit (d. i. Bielitz), Bialowica, Bystra, Wilkowice, Chelmino, Teschen, Gdingen, Hela, Rynica (alle Stationen am Fuß der Besiden), Pinsk, Rabta, Slawto, Worochta, Zakopane, Wejherowo, Szubusch u.w.
und von einer dieser Zielstationen (es muß nicht jene der Hinreise sein) nach einer der genannten Ausgangsstationen (es muß nicht jene der Hinreise sein) zurück.
Die Fahrpreise kosten für 1000 Kilometer: 2. Klasse 45 Pl., 3. Kl. 30 Pl., für 2500 Kilometer: 2. Klasse 90, 3. Klasse 60 Pl. Der Kilometer kostet also ca. 3 Groschen, was gegenüber dem normalen Preis von etwa 6 Groschen eine ca. 50prozentige Ermäßigung bedeutet. Die Länge einer Strecke muß mindestens 30 Kilometer betragen. Die Manipulation mit den Fahrpreisen darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Wer ein solches Fahrpreisheft auslaufen will, muß die mit dem Jahresupon 1934 und überdies mit einer Photographie, die mit dem Vereinsstempel des Besidendenvereins abgestempelt ist, versehenen Mitgliedskarte des Besidendenvereins vorweisen.

Mitglieder des Besidendenvereins, die noch die alte Mitgliedskarte (vor dem Jahre 1931) haben, müssen sie gegen das ab 1932 ausgegebene Formular umtauschen.

Jeder Mißbrauch der Fahrpreishefte, d. h. nicht zu touristischen Zwecken, wird strafgerichtlich belangt.

Die näheren Auskünfte erteilt seinen Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, der Besidendenverein Bielisko, Stadtberg 14.

Filmschau

Slonce. „Ich war Spion“.

Ein anspannenden Momenten reicher Film, der den geheimen Nachrichtendienst auf deutscher und französischer Seite während des Weltkrieges behandelt. Er gewährt einen anschaulichen Einblick in die Arbeitsmethoden der Spionagezentralen der feindlichen Staaten. Es handelt sich um eine französische Produktion. Wie alle dergleichen Filme trägt auch dieser den Stempel der Einseitigkeit. Wie sollte es auch anders sein. Dem Publikum muß doch immer wieder die Unfähigkeit der Deutschen vor Augen gehalten werden. Der Regisseur muß der Einstellung der Zuschauer, für die der Film bestimmt ist, Rechnung tragen. Er läßt deshalb den französischen Spion unzählige Male in Gefahr geraten, aus der sich dieser ebenbürtig unglücklich befreit und mit wertvoller Beute verschwindet. Der objektive Zuschauer muß staunen, mit welcher Beschränktheit oft der deutsche Nachrichtendienst in die plumpsten Fallen läuft.
Wenn man von diesem Mangel des Films absehen kann man ihm seine Güte in technischer und schauspielerischer Beziehung nicht abstreifen. Der Publikumserfolg ist ihm sicher. c.p.

Grauenhafter Frauenmord in Posen

In Fakkowo bei Gnesen ist in der vergangenen Woche ein grauenhafter Frauenmord entdeckt worden. Dem von Posen um 8.30 Uhr abends dort eintreffenden Zuge entzogen zwei verdächtige Männer, die 2 Koffer bei sich führten. Einen Koffer gaben sie als Handgepäck auf, während sie mit dem 2. Koffer querselbein die Station verließen und sich zu einem etwa 200 Meter entfernt stehenden Strohschuppen begaben. Kurz vor 10 Uhr stand dieser Strohschuppen plötzlich in Flammen. Die herbeigeeilte Feuerwehr fand Fleischreste in unmittelbarer Nähe des brennenden Schuppens. Man nahm zunächst an, daß es sich um Reste von Schweinefleisch handle. Bei genauerer Untersuchung aber stellte man fest, daß es Menschenfleischreste waren. Schnell wurde der bereits brennende Koffer den Flammen entzogen, und beim Öffnen des Koffers entdeckte man die zerstückelte Leiche einer jüngeren Frau. Bahnstation und Polizei wurden sofort verständigt, und die beiden Passagiere, die im Begriff waren, nach Posen zurückzufahren, konnten festgenommen werden.

Nach den bisherigen Feststellungen kommen als Täter Francisek und Bronislaw Lange in Betracht, wohnhaft in Posen, ul. Mateckiego 4. Dort ist der Mord ausgeführt worden. Francisek Lange, Agent eines Krakrauer Bankunternehmens lebte in Unfrieden mit seiner Frau. Am Donnerstag der vergangenen Woche war es zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, die schließlich dazu führten, daß L. zu einem Hammer griff und seine Frau erschlug. Um seine Untat zu verbergen, zerstückelte er die Leiche, warf Kopf und Gliedmaßen in den Ofen, während er den Rumpf in einen Koffer packte und mit seinem Koffer nach Fakkowo fuhr, wo die gräßliche Tat entdeckt werden konnte.

Für die Opfer der Ueberschwemmung

Spendensammlung des „Posener Tageblatts“

Boll stolzer Freude dürfen wir auch heute wieder eine Reihe von Spenden für die Opfer der Ueberschwemmung in Kleinpolen quittieren. Herzlichen Dank den edlen Spendern. Die Namen der Spender sind:

Herr Pastor Brummad-Posen . . .	10 Zloty
Fraulein Helene J.	2 „
H. N. Dulzinski	20 „
Herr M. Coesar-Morowica . . .	15 „
Herr Karl Streik	5 „
Mit den bisherigen	52 Zloty
zusammen	1153 „
Ferner Herr von Treskow-Strylowo 1 Paket, N. N. 1 Paket, N. N. 1 Paket, N. N. 1 Paket:	1205 Zloty

Regierungshilfe für die zerstörten Gebiete
Am Sonnabend fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Sitzung des Wirtschaftsausschusses statt, in der eine Reihe von Fragen behandelt wurde.
U. a. bestimmte der Wirtschaftsausschuß im Zuge der von der Regierung geführten Aktion zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und zur Hilfe für die Opfer der Ueberschwemmung 10 000 Tonnen Roggen aus den staatlichen Reserven als sofortige Hilfe für die hungerrnde Bevölkerung.

Unabhängig von den Krediten, die dem Verkehrsministerium zum Wiederaufbau der zerstörten Eisenbahneinrichtungen zuerkannt wurden, wies der Wirtschaftsausschuß eine weitere Million Zloty für die Wiederherstellung der Eisenbahnlinien in den Wojewodschaften Krakrau, Kielce, Lemberg und Stanislaw an.

Ferner wurden dem Verkehrsminister zwecks Aufführung von Schuttdämmen an der Weichsel und deren Nebenflüssen 4 Millionen Zloty angewiesen.

Der Arbeitslohn bei den damit verbundenen Arbeiten wird zum Teil in bar zum anderen Teil in natura ausgezahlt werden. Im Zusammenhang mit dem Beschluß des Ausschusses tritt das Landwirtschaftsministerium unverzüglich zur Organisation der Arbeiten heran, die so rasch durchgeführt werden sollen, damit die Gefahr einer eventuellen Herbst-Ueberschwemmung vermieden wird. Ferner sagte der Ausschluß einen Entschluß bezüglich der vergrößerten Tarife beim Transport von Waren, die für die Hilfsauschüsse zugunsten der Opfer der Ueberschwemmung bestimmt sind. Auf Grund dieses Beschlusses werden ab 16. August die Sendungen, die für die Hilfsauschüsse bestimmt sind und Lebensmittel, Kleidung und Heilmittel enthalten, eine 50prozentige Ermäßigung genießen. Bis zum 15. August werden die dafür bestimmten Sendungen durch die Staatsbahnen kostenlos befördert.

Die Belage, Ortsgruppe Schölen-Larnowo-Podg. hat von ihren Mitgliedern für die durch das Hochwasser Geschädigten 50 Zentner Roggen und 12 Zloty in bar gesammelt und dem Herrn Starosten zur Verfügung gestellt.

Ein Hindenburgschau wird in diesen Tagen im Muzem u. Wojfkowe eröffnet. Zur Ausstellung kommt u. a. das Hindenburgbild von Vogel.

Das Deutsche Generalkonsulat ist am Tage der Beisetzung des Reichspräsidenten von Hindenburg am morgigen Dienstag geschlossen. Zur Eintragung in das Buch der Teilnahme ist in der Zeit von 10-3 Uhr Gelegenheit gegeben.

Posen der Ruderverein Germania. Der Herrenabend am Dienstag, dem 7. d. Mts., fällt aus.
X Brände. In der Wohnung von Stanislaus Stefanik, ul. Wierzbietce 37a, entstand infolge Unvorsichtigkeit ein Brand, wobei einige Möbelstücke verbrannt wurden. Das Feuer wurde von den Nachbarn gelöscht. — Die Feuerwehr wurde nach der Fabrikstr. und Fr. Katakajala gerufen, wo kleine Kuchbrände entstanden. In kurzer Zeit konnte die Feuerwehr abrücken.

X Brüggelei. In der ul. Marj. Jocha entstand zwischen einem Straßenbahnkassierer unbefannten Namens und dem Fahrgast Boleslaus Kolodziejczyk eine Brüggelei, wobei der erstere dergleichen zugerichtet wurde, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

X Verkehrsunfall mit Todesfolge. An der Ecke Artilleriestr. und Fr. Katakajala wurde der Radfahrer Johann Latomy aus Moschin von dem Personauto des Ingenieurs Anton Brzyk, Eichwaldstr., überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus verstarb.

X Wegen Fahrerrad Diebstahls wurde der Dreher Zielinski, ul. Patr. Sackowkiego 9, festgenommen. — Außerdem wurden 9 kleinere Diebstahle gemeldet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1200 Zloty geschätzt.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 27 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 16 Personen festgenommen.

Zur Aufklärung sei folgendes gesagt: Der Bahnverkehr war nur 4 Tage bis zum 21. Juli unterbrochen, seitdem verkehren die Züge wieder planmäßig. Niemand ist Einschränkungen in seiner gewohnten Lebensweise ausgesetzt.

Zakopane nicht betroffen
Die vielbreiteten Nachrichten über Hungersnot, Teuerung der Lebensmittel, Seuchengefahr usw. im Ueberschwemmungsgebiet in Südpolen treffen für Zakopane nicht zu. Leider sind durch diese Meldungen viele Erholungsbedürftige und Reiselustige vor einer Reise nach Zakopane zurückgeschreckt worden, so daß die Lage der Pensionisten trostlos ist.

Alle Nahrungsmittel sowie Gemüse und Obst sind reichlich vorhanden, ohne jede Preissteigerung. Darum sind auch die Pensionspreise dieselben geblieben. Da das Wetter jetzt anhaltend schön und warm ist, besteht die Hoffnung, daß die von vielen hinausgeschobene oder abgesagte Sommerreise nach Zakopane noch jetzt angetreten wird, zur großen Freude der Pensionisten.

Schiedspruch im Baugewerbe
Der Zentralverband der Bauarbeiter in Polen, Abteilung Thorn, und das Posen-Pommerscher Sekretariat der Zentralkommission der Fachverbände in Polen haben beim Fürsorgeministerium beantragt, den am 15. Juni 1934 in Thorn abgeschlossenen Sammelvertrag zwischen dem Zentralverband der Bauarbeiter in Polen für alle Bauarbeiten in Thorn für verbindlich zu erklären.

Der am 15. Juni in Thorer Arbeitssinspektorat abgeschlossene Vertrag sieht folgende Abmachungen vor:
1. Der Streit der Bauarbeiter in Thorn wird durch die Unterzeichnung des Vertrages beendet.
2. Als Mindestlöhne werden aufgestellt: für einen Maurer 95 Gr. in der Stunde, für einen Zimmermann 95 Gr., für einen Ziegler und Kalkträger 70 Gr., für Bauarbeiter 58 Gr., für Erdarbeiter 56 Gr.
3. Diese Lohnsätze verpflichten in Thorn bis zum 31. März 1935. Der Vertrag kann einen Monat vor Ablauf gekündigt werden. Wenn dies nicht geschieht, läuft er von Monat zu Monat weiter.
4. Für die Teilnahme am Streit wird keine Vergeltung angewandt.

Ein Mord
* In ihrem Zimmer wurde am Donnerstag die Besitzerin einer 110 Morgen großen Landwirtschaft Wanda Geciw aus Komorow-Haulland erhängt aufgefunden. Als dieselbe mehrere Tage nicht zu sehen war, schöpften die Nachbarn Verdacht. Durch ein Fenster verschaffte man sich Eingang in die Wohnung und fand die Besitzerin an einer Türklinke hängend vor. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um einen Mord handelt. Bisher fehlen noch nähere Einzelheiten.
Einzelheiten zum Mord.
Ueber den Mord an der Besitzerin Wanda Geciw in Komorow-Haulland können wir noch folgendes berichten:
Die Ermordete beschäftigte zur Zeit drei Arbeiter, die in keinem besonders guten Ruf standen. Es waren dieses Smiazek und Hartlieb aus Kielowo und Cich aus dem Kreise Lissa. Die beiden Letzten beschloßen, von der Geciw eine Unterschrift zu erpressen, mit welcher sie als alleinige Erbin eingestuft wurden. Darauf hängten sie ihr Opfer an der Türklinke auf. Am anderen Tage luden sie einen Wagen mit Getreide und verkauften es in Wollstein. Als der Mord bekannt wurde, fiel der Verdacht sofort auf die Knechte, die verhaftet und nach Ratwiz transportiert wurden. Am Sonnabend erfolgte ihre Ueberführung nach Wollstein, wo sie nach einem abgelegenen Geständnis vor dem Untersuchungsrichter in das Gefängnis eingeliefert wurden.
* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in der Wohnung des Kaufmanns Michalala, dem sein zweijähriges Kind zum Opfer fiel. Das Kind lag in die Nähe des Gaslokers, auf welchem ein Topf mit kochender Brühe stand. Auf unerklärliche Weise schlug der Topf mit der Brühe um und überschüttete das Kind vollständig. Nach zwei qualvollen Tagen ist dasselbe am Freitag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rawitsch
— Ein „heuchler“ Einbruch wurde in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag in den Keller des Amtsrichters Romolicki verübt, wo den Dieben 16 Pflichten Ungarwein in die Hände fielen. Auch in den danebenliegenden Keller des Fabrikbesizers Masur drangen die Diebe ein und entwendeten ein Topf Sonia und

Wichtig für Saarabstimmungsberechtigte!

Wie wir aus der reichsdeutschen Presse entnehmen, findet die Abstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 34 der Anlage zu Art. 40 bis 50 des Versailler Vertrages jede Person, die am Tage der Abstimmung 20 Jahre alt ist und am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, also am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat, abstimmungsberechtigt ist.

Sprechchor der Frontkämpfer

Die Teilnehmer am Frontkämpfersprechchor sowie diejenigen, die wegen der späten Benachrichtigung nicht mitwirken konnten, werden gebeten, sich am Tage der Beisetzung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Dienstag abend um 20.15 Uhr pünktlich im Studentenheim, Dabrowskifl. 77, einzufinden.

Regionärsfeiern in Posen. Am gestrigen Sonntag haben hier die diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten der Regionäre ihren Anfang genommen. Die Staats- und Selbstverwaltungsgedäude haben geflaggt. Die Platzkommandantur wurde illuminiert, ebenso andere Gebäude, wie die Post usw.

Auslandspolen auf der Durchreise. In der Nacht zum Sonntag trafen Polen aus Berlin und Westdeutschland, die an der Warschauer Tagung der Auslandspolen teilnehmen, auf dem Posener Bahnhof ein. Im Namen des Empfangsausschusses hielt der Geistliche Redakteur Michalowicz eine herzliche Begrüßungsansprache. Nach einem Aufenthalt von etwa einer Viertelstunde setzten die Auslandspolen, inzwischen verstärkt durch eine Gruppe aus Breslau, ihre Reise nach der Hauptstadt fort, wo heute der Kongress seinen Anfang nimmt.

Lissa

Ein Einbruchsdiebstahl wurde am vergangenen Freitag, abends zwischen 9 und 10 Uhr, von einem bisher unbekanntem Täter in die Mühle des Herrn Peisert an der ul. Jaczka verübt, bei dem der Täter verschiedene Sachen in die Hände fielen, die Eigentum des Müllergehilfen C. Dwsjan waren. Der Geschädigte konnte jedoch noch am gleichen Tage einen Teil der gestohlenen Sachen zurück erhalten, weil die Polizei auf den Feldern bei Antonhof den vom Raubzug heimkehrenden Dieb ertrotzt, welcher beim Anblick der Polizeibeamten einen Teil der Beute fallen ließ. Leider ist es dem Diebe gelungen, ohne erkannt zu werden, zu entfliehen.

Wollstein

Ein Mord
* In ihrem Zimmer wurde am Donnerstag die Besitzerin einer 110 Morgen großen Landwirtschaft Wanda Geciw aus Komorow-Haulland erhängt aufgefunden. Als dieselbe mehrere Tage nicht zu sehen war, schöpften die Nachbarn Verdacht. Durch ein Fenster verschaffte man sich Eingang in die Wohnung und fand die Besitzerin an einer Türklinke hängend vor. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um einen Mord handelt. Bisher fehlen noch nähere Einzelheiten.
Einzelheiten zum Mord.
Ueber den Mord an der Besitzerin Wanda Geciw in Komorow-Haulland können wir noch folgendes berichten:
Die Ermordete beschäftigte zur Zeit drei Arbeiter, die in keinem besonders guten Ruf standen. Es waren dieses Smiazek und Hartlieb aus Kielowo und Cich aus dem Kreise Lissa. Die beiden Letzten beschloßen, von der Geciw eine Unterschrift zu erpressen, mit welcher sie als alleinige Erbin eingestuft wurden. Darauf hängten sie ihr Opfer an der Türklinke auf. Am anderen Tage luden sie einen Wagen mit Getreide und verkauften es in Wollstein. Als der Mord bekannt wurde, fiel der Verdacht sofort auf die Knechte, die verhaftet und nach Ratwiz transportiert wurden. Am Sonnabend erfolgte ihre Ueberführung nach Wollstein, wo sie nach einem abgelegenen Geständnis vor dem Untersuchungsrichter in das Gefängnis eingeliefert wurden.

mehrere Gläser eingemachtes. Der Amtsrichter K. befindet sich gegenwärtig auf einer Ferienreise.

Aufteilung des Kreises in Dorfgemeinden. Gemäß der Verordnung des Herrn Innenministers vom 30. 7. d. J. wird der Kreis Rawitsch in fünf Dorfgemeinden eingeteilt, welche ihren Sitz in Bojanowo, Chojno, Jutroschin, Górkien und Kamitsch haben werden.

Obornit

Motorradunfall. In den Abendstunden des Donnerstag fuhr der Arzt Dr. Gerstenberger aus Rogalin mit seinem Motorrade, auf dessen Sozius sich seine Frau saß, vom Markt kommend die Czarnikauer Straße entlang.

Znowocław

Doppelmord und Selbstmord

In Radziejów-Kuj. spielte sich dieser Tage eine blutige Tragödie ab. Der dortige Einwohner Bolesław Stanecki hatte sich vor einiger Zeit von seinem Verwandten Jgn. Starosta 1000 Dollar geliehen, die er nicht zurückzahlen konnte.

Schwerer Unfall in der Waggonhalle. Erreut ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof in der Waggonhalle ein schwerer Unglücksfall. Einige Arbeiter waren dort mit dem Richten des Untergestells eines Waggons beschäftigt.

Mogilno

Feistnahme eines Unholdes. Am vergangenen Mittwoch begab sich die 70jährige Witwe Wiktoria Siwinińska auf ihre hinter der Eisenbahnbrücke gelegene Landparzelle, um Gemüse zu holen.

Strekno

Ein Auge ausgeschossen. In dem hiesigen Bahnhofspark schoß der 16jährige Henryk Ehl aus der Scheunenstraße dem 64jährigen Marjan Karkowski mit einem Leßing in das Auge.

Kolmar

Felddiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch vergangener Woche wurden dem Besitzer Hannebohm in Rattel vom Felde etwa 2 Ztr. Senf und 1/2 Zentner Viktoriaerbsen gestohlen.

Geschäftsbücherrevision. Beim hiesigen Finanzamt wurden in den letzten Tagen die Geschäftsbücher der Gewerbetreibenden aus Kolmar und dem Komarer Kreis revidiert.

Um den Anschluß der Häuser an das Wasserleitungsnetz. Der Magistrat der Stadt Kolmar macht folgendes bekannt: Durch Beschluß der städtischen Körperschaften erhalten folgende Straßen Wasserleitung: ul. Kochanowskiego, Włsta, Szopena, Trauzutta, Buczłowska und die Kietca.

Erin

Berurteilung eines Einbrechers. Wegen Diebstahls in mehreren Fällen hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der Arbeiter Josef Rajpraj aus Podosin zu verantworten.

Schulitz

Einem Dieb erschossen. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der vergangenen Woche hielt der Sohn eines Landwirts Wache

auf dem väterlichen Grundstück, da Diebe dort schon mehrfach einbrechen wollten. In der genannten Nacht erschienen wieder drei Personen, die Säcke bei sich trugen.

Czarnikau

Bestätigte Wahl des Bürgermeisters. Der Posener Wojewode hat die von der Stadtverordnetenversammlung vollzogene Wahl von St. Ciepluch zum Bürgermeister unserer Stadt bestätigt.

Systematischer Getreidediebstahl. Systematische Getreidediebstähle sind hier bei dem Kaufmann Stefan Mazurkiewicz ausgeführt worden. Die Diebe haben, nachdem sie die Gitter am Speicher entfernt hatten, verschiedene Male Getreide gestohlen.

Neuer Sekretär des landw. Berufsverbandes. Der Sekretär des landw. Berufsverbandes Nowaczynski ist seines Postens enthoben worden.

Schubin

Beendigung des Umbaus der Starostei. Die Umbauarbeiten in der hiesigen Starostei sind jetzt beendet. Die Arbeiten sind gemäß den Anordnungen des Starosten Dabrowski ausgeführt worden.

Bestätigte Wahlen. Folgende Personen der Drainage-Genossenschaft Ciołowo sind bestätigt worden: Landwirt Władysław Rodziejewski aus Ciołowo zum Vorsitzenden, Landwirt Peter Schmidt zum 1. Beisitzer und stellw. Vorsitzenden.

Znin

Pferde-Influenza festgestellt. Pferde-Influenza ist bei den Pferden des Landwirts Jiehn in Wenecja amtstierärztlich festgestellt worden.

Pferde-Influenza erloschen. Die Pferde-Influenza bei den Pferden des Gutes Marcinkowo Dolne ist erloschen.

Erlöschen Schweinepeste und -pest. Die Schweinepeste und -pest ist auf folgenden Besitzungen erloschen: Tomasz Goca, Ludwik Ralasz, Andrzej Kocięjal in Sarbinowo und auf dem Gute Jabowisz Bielsko.

Tagdoverpachtung. Die Jagdgenossenschaft der Gemeinde Dobowo verpachtet die Gemeindegagd am 16. August, nachmittags 4 Uhr, im Schützenamt dortselbst auf 6 Jahre.

Nitschenwalde

Sommerfest der Melage. Am Sonntag fanden sich die landw. Vereine Althütte und Gembichshauland auf der Althütte gelegenen Wiese des Herrn G. Behnke in Gembichshauland zusammen.

Ditrowo

Jahrmart. Der nächste Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Donnerstag, dem 9. d. M., statt.

Wildbiß angefohlen. In den staatlichen Waldungen wurde in dem Revier Swieca bei Adelnau ein gewisser Bolesław Galbierzynski aus Swieca von einem Förster beim Wildern angegriffen.

Weißenhöhe

Der älteste Bürger gestorben. Am 31. Juli verschied hier nach kurzem Krankenlager der frühere Ziegeleibesitzer Ferdinand Otto im 87. Lebensjahr.

Schweß

Ein blutiger Raueakt. Ein Raueakt ist gestern nachmittags an dem Landwirt und Hausbesitzer David Neumann in der Gartenstraße verübt worden.

bracht, wo eine Operation vorgenommen werden mußte. In dem Aufkommen des Neumann wird gezwweifelt.

Löbau

Von einem Bullen getötet. Ein graueneregender Unfall ereignete sich in der Nacht zum 28. v. Mts. auf dem Gute Ratowice im hiesigen Kreise.

Deutschlands ältester Leuchtturm. Auf der jedem Hamburg-Helgoländer bekannt Insel Neumunt in der Elbemündung steht der älteste Leuchtturm Deutschlands.

Während der Kontinentalperre versuchten französische Truppen vergeblich den Turm zu sprengen.

Auch die zahllosen Sturmfluten haben dem Turm im Laufe der sechs Jahrhunderte seines Bestehens nichts anhaben können; oft war er während solcher Fluten sogar letzter Zufluchtsort der Bewohner der Insel.

Der Sport trauert

Der deutsche Sport steht in tiefer Trauer an der Bahre des toten Reichspräsidenten, vor doch der ehrwürdige Generalfeldmarschall immer ein Freund der Jugend, die in den Leibesübungen die Erleichterung zum wehrhaften Manne suchte.

Seine besondere Liebe aber galt dem Pferdesport. Das Hindenburg-Rennen in Hoppegarten wurde stets zum großen Tage des Berliner Pferdesports.

Eine Anordnung des Reichsportführers. Anlässlich des Todes des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg ordnet der Reichsportführer für die Abhaltung von sportlichen Veranstaltungen während der Landestrainer bis zum 16. August einschließlich folgendermaßen an:

Am Todes- und Beisetzungsstage haben sämtliche öffentlichen Sportveranstaltungen zu unterbleiben. In den übrigen Tagen bis zum Ablauf der Landestrainer dürfen sportliche Veranstaltungen stattfinden, jedoch ohne musikalische Darbietungen und ohne jede Festlichkeiten.

Leichtathletische Wettkämpfe der Jungmänner

Trotz des dauernd rieselnden Regens trugen gestern in den späten Nachmittagsstunden die Sportler des Evangel. Vereins jung. Männer Posen ihre Ausscheidungskämpfe zur Teilnahme an den Wettkämpfen des Czarnikauer Ev. V. j. M. aus.

Ergebnisse einzelner Konkurrenzen: 100 Meter Lauf: 1. H. Peter 12.1 Sekunden; 2. Erich Kramer 12.7 Sek. 300 Meter Lauf: 1. Erich Kramer 2.26 Min.; 2. Georg Wirth 2.26.2 Min. Weitsprung: 1. H. Peter 5.85 Meter; 2. Erich Kramer 5.19 Meter. Kugelschleudern: 1. H. Peter 10.61 Meter; 2. Friedrich Koepf 7.74 Meter. Speerwerfen: 1. H. Peter 20.30 Meter; 2. Friedrich Koepf 27.05 Meter. k. h.

Grundlinie mit Hilfslinie

Änderung der Fußfehler-Regeln beim Tennis

Schon mancher wichtige Tenniskampf ist verloren gegangen, weil die Fußfehlerbestimmungen nicht genau beachtet worden sind. Erinnert sei an einen Fall aus jüngster Zeit, nämlich an die Wimbledon-Endrunde Perry-Crawford, in der der Australier im entscheidenden Augenblick einen Fußfehler zuditiert bekam.

Sport-Rundschau

Nachdem am Sonnabend im Davispokalkampf Polen-Estland das polnische Paar Lloczynski-Wittmann eine estnische Gegner Lasne und Pud nach hartnäckigem Kampf 6:3, 6:8, 6:4, 1:6, 6:4 geschlagen hatte, siegten die Polen auch am gestrigen Sonntag in den beiden restlichen Einzelspielen.

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Die Posener „Warta“ errang in Warschau gegen die dortige „Polonia“ einen 5:2-Sieg, den sie besonders den Stürmerleistungen in der ersten Halbzeit verdankte.

Die Wiener „Libertas“ verlor am Sonnabend gegen die Czestochauer „Victoria“ 4:5 und hatte auch gegen Dab-Rattowiz 2:3 das Nachsehen.

Bei den Spielen um die polnische Wasserballmeisterschaft wurde der Rattowitzer „GKS“ überraschend von der Warschauer Legia, die — trotz des Sieges — aus der Wasserball-Liga ausscheiden muß, 2:1 geschlagen.

In der Zeit vom 13. bis 24. August 1934 finden in Reichenberg, dem Zentrum der bedeutendsten Industrie der Tschechoslowakei, die XV. Mustermesse statt.

Die Reichenberger Messe, als günstiger Einkaufsmarkt tschechoslowakischer Qualitätszeugnisse, bietet auch in diesem Jahre eine reiche Auswahl hochwertiger Erzeugnisse und vornehmlich beste Möglichkeiten zu vorteilhaftem Einkaufe.

Die Allgemeine Mustermesse umfaßt 21 Warengruppen. Im Rahmen der allgemeinen Messe finden weiter verschiedene Sonderveranstaltungen statt. Von den mannigfachen Ausstellungsgruppen seien erwähnt: die Textilmesse — Technische Messe mit Spezialgruppen Technik im Gewerbe, Elektrotechnik, Radiomesse, Bürobedarf, rationelle Hauswirtschaft, Erfindungen und Neuheiten — Warenartikel, Möbel- und Kleinermesse — Ausstellung der tschechoslowakischen Tabakregie — Sieblungswesen.

Der Messe ist weiter eine große Sonderausstellung „Der Kaufmann“ angegliedert mit dem Zwecke, dem Kaufmann und seinen Angestellten alles Wissenswerte für Berufsausbildung und kaufmännische Praxis zu zeigen, mit dem Hauptthema: Dienst am Kunden durch Waren- und Verkaufsstunde — zweckmäßige Kundenwerbung — richtige Kundenbehandlung.

Der Besuch der XV. Reichenberger Messe wird durch verschiedene Begünstigungen, wie Fahrpreisermäßigungen auf den tschechoslowakischen Bahnen und den Bahnen im Auslande und Entreise ohne tschechoslowakisches Passvisum wesentlich erleichtert.

Sowohl der Messebesuch und der Einkauf auf der Reichenberger Messe, als auch Besuche der Reichenberg eng umschließenden Natur Schönheiten bringen jedem Messebesucher nicht nur geschäftliche Vorteile, sondern auch Entspannung vom Weltbäder Karlsbad, Franzensbad, Marienbad, Teplitz und die Hauptstadt Prag sind mühelos in wenigen Autofahrstunden erreichbar.

Zu Polens Wirtschaftslage

Das Warschauer Konjunkturforschungsinstitut stellt in seinem neuesten Bericht fest, dass Polen derjenige Staat unter den Ländern des „Goldblocks“ ist, der im laufenden Jahr eine Besserung des Wirtschaftslebens aufweist.

Die Herabsetzung der Eisenpreise

Zu der bereits kurz gemeldeten Verminderung der Eisenpreise ab 1. August d. J. erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Nachdem das Syndikat der polnischen Eisenhütten im April d. J. die neue Verkaufsorganisation für Walzwerkprodukte eingeführt und verschiedene Änderungen in dem bisherigen Rabattsystem vorgenommen habe, wurde das Recht, unmittelbar Bestellungen im Eisenhüttenyndikat vornehmen zu können, auf alle Verbraucher erweitert.

Das für April verbindliche Rabattsystem ist weiterhin in Kraft geblieben und die dort aufgeführten Grundpreise sind Höchstpreise für alle Abnehmer, zu ihnen kommen noch die Rabatte für einmalige Bestellungen sowie für die gesamten innerhalb des Jahres getätigten Bestellungen.

Der am 16. April d. J. eingeführte Ostmarkenrabatt in Höhe von 10 Prozent wurde weiterhin aufrecht erhalten.

Wenn man noch die gleichzeitig in Kraft getretene Ermässigung des Frachttarifes für Eisen in Betracht zieht, so ergibt sich, dass der Verbraucher gegenwärtig 24 bis 31 z. weniger je Tonne zu zahlen braucht als bisher, d. h. dass ausser der Preisherabsetzung durch das Eisenhüttenyndikat die Frachtspesen je Tonne, beispielsweise für Krakau um 2.50 z., für Lodz um 4.78 z., für Warschau um 6.28 z., Posen um 6.42 z., Lublin um 7.18 z., Lemberg um 7.64 z., schliesslich für Wilna, Danzig und Gdingen um 8.97 z. geringer sein werden.

Die gegenwärtige Preisherabsetzung für Hüttenzeugnisse ist bereits die vierte innerhalb der letzten zwei Jahre, da vor dem 14. April 1932 der Grundpreis für Eisen 350 z. je Tonne betrug, was im Vergleich zum gegenwärtigen Preis bei einer Tonne Stabeisen 26.3 Prozent ausmacht.

Die Hüttenindustrie hat in Befolgung des Regierungsprogramms die oben angezeigte Preisherabsetzung durchgeführt, wiewohl weiterhin ein geringer Bedarf vorliegt und die Hütten ungenügend beschäftigt sind, was eine planmässige und ständige Herabsetzung der Selbstkosten unmöglich macht.

ungenügender Ausnützung tragen muss, wird ausgleichen können.

Jedenfalls regelt der gegenwärtige Preis endgültig die Verkaufsbedingungen für Eisenhüttenzeugnisse.

Die voraussichtliche Ernte in Westpolen

Die zu Ende gehenden Erntearbeiten lassen einen Schluss auf das Ergebnis der diesjährigen Ernte zu. Nach den vorliegenden Berichten sind die Ergebnisse in der Posener Wojewodschaft nicht gut, da hier die Dürre am längsten andauerte und überhaupt schlechte Witterungsbedingungen herrschten.

Die staatlichen Einkünfte

im zweiten Vierteljahr 1934

Die staatlichen Einkünfte aus Steuern, Gebühren und aus den Monopolen betragen im zweiten Quartal d. J. insgesamt 376 873 000 z.

Die direkten Steuern brachten 133 821 000 z. ein, davon die Grundsteuer 16 051 000 z., die Grundsteuer von städtischen sowie gewissen ländlichen Grundstücken 18 676 000 z., die Gewerbesteuer 37 378 000 z., die Einkommensteuer 50 452 000 z., die Steuer von Kapitalien und Renten 882 000 z. sowie die Besteuerung der Elektrizität 1 431 000 z.

An indirekten Steuern gingen insgesamt 33 159 000 z. ein, wovon auf die Weinststeuer 509 000 z., die Biersteuer 2 279 000 z., die Zuckersteuer 22 112 000 z., die Hefesteuer 2 597 000 z., die Mineralölsteuer 5 167 000 z. sowie Patentgebühren 233 000 z. entfallen. An Zöllen gingen insgesamt 18 233 000 z. ein, wovon auf Einfuhrzölle 15 659 000 z., auf Nebeneinnahmen bei den Einfuhrzöllen 2 506 000 z. entfallen. Die Einnahmen an Stempelgebühren betragen 21 114 000 z., aus der Vermögensabgabe 8 106 000 z., aus dem 10prozentigen Zuschlag zu den öffentlichen Abgaben 13 817 000 z. sowie aus den staatlichen Monopolen 148 623 000 z.

Amerika gibt jetzt Silbernoten aus

Schatzsekretär Morgenthau gab am Donnerstag bekannt, dass die mit der Ratifizierung des Silbergesetzes grundsätzlich angenommene Doppelwährung demnächst auch ihre praktische Verwirklichung finden werde.

Reichsnährstand und Deutsche Ostmesse

Auf der 22. Deutschen Ostmesse tritt der Reichsnährstand zum ersten Male in geschlossener Form bei einer nationalen und internationalen deutschen Messe in die Öffentlichkeit.

Die Reichsnährstands-Ausstellung, die vom Stabsamt des Reichsbauernführers gemeinsam mit der Landesbauernschaft Ostpreussens aufgebaut wird, ist eine Leistungsschau, die mit aller Deutlichkeit auf die Erfolge des ersten Jahres der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik hinweist.

Auf etwa 6000 qm Gesamtfläche werden gezeigt: a) die agrarpolitische Schau, b) die ostpreussische Landwirtschaft, c) die nationalsozialistische Agrarpolitik.

In dieser Gliederung werden zu sehen sein: das Bauerntum mit der geschichtlichen Vorzeit Ostpreussens und die Fortentwicklung durch die Ordenskolonisation, die Siedlungsarbeit der preussischen Könige, die Auswirkung der Hardenbergschen Reformen und die Verschuldung der Landwirtschaft bis zum Beginn der nationalsozialistischen Revolution; weiter die klimatischen und die Bodenverhältnisse Ostpreussens,

die Gliederung der bäuerlichen Bevölkerung, die Leistungsfähigkeit der Betriebe und der Aufbau des Reichsnährstandes mit den wichtigsten Fragen: Erbhof, Marktregelung, die neue Siedlung, neue Bauernstuben u. dgl. Die Genossenschaften, der Landhandel, die Milch-wirtschaft, die Tierzuchtvereinigungen mit städtischen Schauen der ostpreussischen Hochzuchten; der Gartenbau und die Fischerei werden nicht fehlen.

Gerade den ausländischen Messebesuchern, die zahlreich aus den Oststaaten zur Deutschen Ostmesse kommen, wird diese Ausstellung des Reichsnährstandes ein Bild von der Deutschen Agrarrevolution und ihren Erfolgen vermitteln.

Ostmesse Lemberg 1934

Anmeldungen zur Beteiligung an der vom 1. bis 16. September 1934 in Lemberg stattfindenden Ostmesse sind bis zum 10. August d. Js. der Industrie- und Handelskammer in Lemberg, Akademicka 17, einzureichen.

Schleppende Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien

Wie verlautet, haben die wieder aufgenommenen Wirtschaftsbesprechungen mit Polen zu einem Abschluss noch nicht geführt. Da das alte, zwischen Spanien und Polen bestehende Handelsabkommen am 25. Juli abgelaufen war, und in absehbarer Zeit mit einem befriedigenden Ausgang der schwebenden Verhandlungen gerechnet wird, sind Vereinbarungen getroffen worden, wonach die polnischen Waren trotzdem bis auf weiteres zum Satze der II. (Vorzugs-)Kategorie des spanischen Zolltarifes herabgelassen werden.

Beginn der Flachsernte in Deutschland

Der Strohhalm ist nach einem Bericht der Cottbuser Handelskammer an vielen Stellen bereits gerauft, und der Einkauf durch die Röstanstalten beginnt einzusetzen. Es sind schon zahlreiche grössere Partien zu den ungefähren Preisen des Vorjahres hereingenommen worden.

Märkte

Getreide. Posen, 6. August Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Transaktionspreise:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Roggen 150 to, Weizen 80 to, Weizen 13 to.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Roggen, Weizen, Braugerste, Einheitsgerste, Sammelgerste, Hafer, Roggenmehl (65%), Weizenmehl (65%), Roggenkleie, Weizenkleie, Weizenkleie (grob), Winterraps, Winterrüben, Senf, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Blaulupinen, Gelblupinen, Inkanatkele, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Sojaschrot.

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1493 t, Weizen 326 t, Gerste 752 t, Hafer 2 t, Roggenmehl 142 t, Weizenmehl 30.5 t, Roggenkleie 195 t, Weizenkleie 87.5 t, Gerstenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 25 t, Raps 4 t, Seradella 30 t, Gelblupinen 15 t, Rotklee 1 t, Leinkuchen 10 t, Sonnenblumenkuchen 15 t, Sojaschrot 15 t, Kartoffelmehl 8.5 t, Sirup 50 t.

Getreide. Bromberg, 4. August. Amtliche Notierungen der Getreidebörse für 100 kg frei Bromberg. Roggen 17-17.25, Weizen 21.25 bis 21.75, Braugerste 22-22.50, Maltgerste 19 bis 19.50, Hafer 17.50-18, Roggenmehl A 0-55% 25.50-26.50, B 0-65% 24.50-25.50, II. Gattung 55/70% 19.75-20.75, Schrotmehl 0/95% 20.75 bis 21.25, Weizenmehl I. Gattung A 0/20% 39 bis 41, B 0/45% 35.50-36.50, C 0/55% 34.50 bis 35.50, D 0/60% 33.50-34.50, E 0/65% 32.50 bis 33.50, II. Gattung A 20/55% 30.50-32, B 20/65% 30-31.50, D 45/65% 29.50-30, F 55/65% 25-25.50, III. Gattung A 65/70% 23-24, B 70/75% 20-20.50, Maltweizen 0/95% 23.50 bis 26.50, Roggenkleie 13.50-14, Weizenkleie fein 13-13.75, Weizenkleie, mittel 13-13.75, Weizenkleie, grob 13.25-14.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 840 t, Weizen 285 t, Gerste 430 t, Roggenmehl

89 t, Weizenmehl 14 t, Roggenkleie 90 t, Weizenkleie 22 t, Blaulupinen 10 t, Folgererbsen 15 t.

Getreide. Danzig, 4. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zum Konsum 13.30, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.60, Roggen, 120 Pfd., zum Konsum 10.85, Gerste, feine, zur Ausfuhr 13.90-14.75, Gerste, mittel, lt. Muster 13-13.60, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 12.75-12.90, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 11.50-11.75, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 11, Hafer, zur Ausfuhr 10.70-11.30, Hafer, zum Konsum 11.25-11.85, Roggenkleie 8, Weizenkleie, grobe 8, Weizenkleie, Schale 8.10, Raps 22.50-23, Gelbsenf 27 bis 32, Blaumohn 28.75-30.50. - Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 84, Gerste 17, Hafer 3, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 1.

Gemüse. Warschau, 4. August. Die Preise für Gemüse für 100 kg betragen: Saubohnen, 10-15, grüne Bohnen 30-45, gelbe Bohnen 40 bis 50, Schoten 50-60, Weisskraut 5.50, runde Tomaten, 1. Gattung 130-160, 2. Gatt. 100 bis 120, gekerbte Tomaten 1. Gatt. 110-150, 2. G. 80-100, Sauerampfer 10-15, Spinat 20-30, junge Kartoffeln 4-5. Preise für 100 Bündel: Rüben 3-4, junge Zwiebeln 1. Gatt. 10-15, 2. Gatt. 5-7, Blumenkohl 1. Gatt. 15-20, 2. G. 6-9, 3. Gatt. 2-3, Kohlrabi 7-10, Weisskohl/ 12-20, Rotkohl 15-20, Welschkohl 7-10, Dill 10-15, Mohrrüben 5-8, Gurken 1. Gatt. 5-8, 2. Gatt. 3-5, weisse Radieschen 3.50-5, Radieschen, für einen Korb 4-7, Schwarzwurzeln 7-10, Petersilie 8-12, Porree 15-20, Kopfsalat 4-7, Sellerie 20-30. Tendenz: fest.

Honig. Warschau, 4. August. Kleine Abschlüsse mit diesjährigem Honig wurden zum Preise von 2.20 je kg frei Abnehmer getätigt. Tendenz: abwartend.

Butter. Warschau, 4. August. Grosshandelsnotierungen für Butter der Molkereikommission, die ab 5. 8. gelten: Markenbutter in Firmenpackung 2.40, ohne Verpackung 2.30, Dessertbutter 2.10, gesalzene Molkereibutter 2.20, gesalzene Butter 1.70. Im Kleinhandel werden zu diesen Preisen 10 bis 15% hinzugerechnet. Die Preise sind um 10 Groschen je kg gefallen.

Butter. Wilna, 4. August. Butternotierungen des Verbandes der Butter- und Eiergeossenschaften je kg: (Notierungen für Kleinhandelspreise): Markenbutter 2.60 (3), Tafelbutter 2.40 (2.80), gesalzene Butter 2.40 (2.80).

Butter. Die Belegung auf dem ausländischen Buttermarkt hat die ganze letzte Juliwoche angehalten. Auf dem deutschen Markt wurden die Notierungen um 5 Rm. erhöht, wovon jedoch die polnische Ausfuhr infolge Erschöpfung der Kontingente nicht Gebrauch machen konnte. Auch auf dem englischen Markt hielt die ansteigende Tendenz an. Polnische Butter wurde mit 60-63 sh. frei London notiert. Die polnische Butter wird weiterhin von allen Auslandsmärkten am niedrigsten notiert.

Eier. Wilna, 4. August. Eiernotierungen des Verbandes der Butter- und Eiergeossenschaften je Schock: Nr. 1 4.50, Nr. 2 3.90, Nr. 3 3.60.

Wolle. Lodz, 4. August. Die Lage auf dem Lodzer Kammgarnmarkt kann gegenwärtig als gefestigt angesehen werden. Die Preisherabsetzung, die von der hiesigen Firma Allart, Rousseau und Co. vorgenommen wurde, hatte zur Folge, dass die Preise von allen übrigen Kammgarnspinnereien um 5-10% gesenkt wurden. Der Bedarf war uneinheitlich. Am meisten wurden diejenigen Garnnummern gefragt, die für Trikotagen verwendet werden. Die Trikotagenindustrie hat bereits die Vorbereitungen für den Winter begonnen und Muster in die Provinz versandt. Etwas schlechter ist die Lage bei Garnnummern, die zur Herstellung von Wollstrümpfen verwendet werden. Am schlechtesten ist der Geschäftsgang mit solchen Garnnummern, die für Damenwollwaren benutzt werden. Der Sommerabsatz war in diesem Zweige sehr uneinheitlich. Viele Waren sind auf Lager geblieben, wodurch den Fabrikanten die Aufnahme der Herstellung von Winterwaren erschwert wird.

Posener Börse

Posen, 6. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62.50-62.60 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 41.50 bis 41 B, Zloty-Pfandbriefe 42.50-42 +, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 44 +. Tendenz: ruhig. G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 3. August. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669-3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.42-15.46, Berlin 100 Reichsmark 118.38-118.62, Warschau 100 Zloty 57.90 bis 58.02, Zürich 100 Franken 99.95-100.15, Paris 100 Franken 20.21-20.25, Amsterdam 100 Gulden 207.34-27.76, Brüssel 100 Belga 71.90 bis 72.05, Prag 100 Kronen 12.72-12.75, Stockholm 100 Kronen 79.50-79.66, Kopenhagen 100 Kr. 68.90-69.04, Oslo 100 Kronen 77.50-77.66. - Banknoten: 100 Zloty 57.92-58.04.

Warschauer Börse

Warschau, 4. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.26-5.26 1/2, Golddollar 8.91, Goldrubel 4.58-4.59, Tschernwonez 1.20. Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschke; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schmarjotzki. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Polze, Zwierzyniec 6.

Ihre am 2. d. Mts. vollzogene Vermählung geben hiermit bekannt Ernst-Walter Thorenz Irmengard Thorenz geb. Scholz Wilkomice, im August 1934.

Sattlerei - Lederwaren Reparatur-Werkstatt A. Jaensch Poznań, Pocztowa 28. Schuhe für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus E. Lange, Poznań Wolnica 7 1 Treppe Orthopädische Schuhe

Richard Gewiese, Baumeister Sroda, ul. Długa 68 Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann) Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1934 Beginn 26. August 60% Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken! Alle Auskünfte erteilt der Ehrenamtliche Vertreter für Grosspolen und Pommerellen OTTO MIX, Poznań, ul. Kantaka 6a. Tel. 2396.

Statt Karten.

Für alle Beweise der Teilnahme, die reichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Bruders, des Rechtsanwalts Heinrich Schild sagen wir innigsten Dank.

Geschwister Schild.

Posen, München, den 6. August 1934.

Geschäftsführerstelle Inserat RH 188 ist besetzt.

Wir danken den Herren Bewerbern.

Geschäftsgrundstück, in Kreis od. Mittelstadt, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. unter 254 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Automobile

Zylinder - Schloffen nach der neuesten Thomson - Methode auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt Fa. Pneumatyk, früher Auto-Müller Telefon 6976 Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

5/20 Wanderer-Wagen in allerbestem Zustande zu verkaufen. Off. unter 242 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen Wäschefabrik Leinonhaus J. Schubert ul. Wroclawska 3.

Möbel in solider Ausführung zu zeltentsprechenden Preisen Waldemar Günther, Swarzędz ulica Wrzesińska 1 Besichtigen Sie mein Lager. Preisofferten auf Wunsch!

Brillen, Kneifer, Lorgnetten in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt empfiehlt Carl Wolkowitz 27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate kostenlos.



Tüchtigem, solidem, kaufm. erfahrenem Holzschmann, deutsch-engl., polnischer Staatsb., 32-38 J., alt, mit 25-30000 z. Vermögen bietet sich Gelegenheit in großes, modernes Sägewerk in Kreisstadt Pommerellen, nahe der Umgegend, einzubeziehen. Ernstes Angebot bitte zu richten unter 244 a. d. Geschäfts. dieser Zeitung.

Bruno Sass Romana Szymanski-skiego 1 Hof L. I. R. (früher Wienerstraße am Petriplatz) Trauringe feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden. daher billigste Preise. Bekannte Wahrfagerin Udarelli jagt die Zukunft aus Siffen und Karten. Poznań, ul. Podgórna Nr. 13. Wohnung 10, Front

Nähe Gajtorowicki 11, W. 7.

Wanzenausgabung Einzige wirkliche Methode. Erste Ratten usw. Amicus, Poznań, Rynek Łazarzki 4, W. 4.

Schneiderin, Witwe, empfiehlt sich als billige Hauschneiderin. Off. unter 236 an die Geschäfts. dieser Zeitung.

Radio Bau und Umbau sowie sämtliche Reparaturen führt aus Harald Schuster, Poznań, św. Wojciech 29.

Abschließswort (fest) 20 Groschen jedes weitere Wort 12 " Stellensuche pro Wort 10 " Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheftes ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinaussage im Posener Tageblatt.

Wir liefern günstig: Maschinöl, Viskosität 4-5, amerik. Motorenöl, Zylinderöl, Wagenfett, Staufferfett, Hüftenbenzol, Leichtbenzin, 710/720 spez. Gewicht, Rohöl.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań, ul. Wązowska 3. Maschinen-Abteilung.

120 Zuchtschafe preiswert abzugeben. „Wichzentrale“ Poznań, Wązowska 3.

1 Kultivator zum Dampfzuge mit Tellerschleibenege, wie neu und

1 7-Zurden-Schälfling in bestem Zustande billig abzugeben. Flug Parowoz Maszynofabryk Poznań, Grunwaldzka 21

Verkaufe Motorrad DKW, 300 ccm, Modell 1932, sehr gut erhalten für 400 z. Lemte Rogozno Włp.

Haupt-Treibriemen aus 1a Kamelhaar für Dampfdrucksätze äußerst billig bei Woldemar Günter Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel - Öle und Fette Poznań Sew. Mielżyńskiego 8 Tel. 52-25.

Pianos und Flügel, gebraucht, von 600,- z. an zu verkaufen. B. Sommerfeld Fabriklager Poznań, 27. Grudnia 15.

Ackergeräte

Schare Streichbretter Anlagen Schrauben Pflugersatzteile zu allen Systemen billigst

Woldemar Günter Landw. Maschinen, Bedarfsartikel, Öle - Fette Poznań, Sew. Mielżyńskiego 8. Tel. 52-25.

Gelegenheitskauf Original Wiener Möbelbänke, 1 Schweisapparat Phosphorbronzeband für Faloufen, Baubeschläge engros.

Surt Polski ul. Wroclawska 9.

Verzinkte Jauche- u. Wasserfässer Jauchepumpen Schiebekarren offeriert

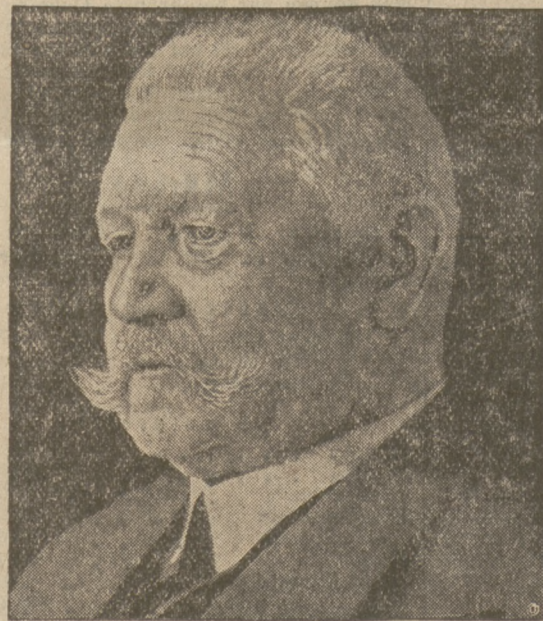
Woldemar Günter Landmaschinen Poznań Sew. Mielżyńskiego 6 Telephon 52-25.

Bauparzellen verkauft günstig. Karl Rose, Eselag (Schülting).

Pianino preiswert zu verkaufen. Kraszewskiego 8 Wohnung 23.

Maschinen-Öle Cylindermotoren-Auto-Wagen-Stauffer-Fette billigst

Woldemar Günter Landw. Maschinen - Bedarfsartikel - Öle und Fette Poznań, Sew. Mielżyńskiego 8. Tel. 52-25.



GEDENK-AUSGABE der WOCHE

60 Groschen. Im Buch- und Strassenhandel erhältlich.

Auslieferung für Polen ROSMOS Sp. z o. o., Buchhandlung Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Auswärtige Besteller werden gebeten den Betrag zuzüglich 25 gr. Porto, auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915 oder in Briefmarken einzusenden. Jeder muß dieses Bildwerk besitzen!

Verschiedenes

Mechaniker übernimmt sämtliche Reparaturen an Nähmaschinen und führt fachmännisch und billig aus. Wypianńskiego 21, W. 23.

Gute Schneiderin empfiehlt sich f. Damen- und Kindergarderobe. św. Marcin 5, Wohn. 11.

Ärztlich geprüfte Krankenschwester, kosmetische sowie medizinische Massage, Sprechstunden von 10-12 vormittags, 4-6 nachm. Hotel Polonia Zimmer 464.

Dachdeckerarbeiten in Schiefer, Ziegel, Kappe usw. Paul Nöhr, Dachdeckermeister Poznań, Grobla 1 (Kreuzkirche)

Opekta das gute Geliemittel eingetroffen. Drogerja Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11 Tel. 20-74.

Malarbeiten führt billigst und solide aus Poznań, Polwiejska 5.

Verkaufe mein Grundstück

12 Morgen Land, in dem Bäckerei und Kolonialwarengeschäft vorhanden Roman Sledz Wilostowo, pocz. Swiles, pow. Miechów.

Eintaufend-dreihundert Weizenboden, Gebäude massiv, Inventar komplett, Übernahme 4000 z. Pawlat Poznań, Zamkowa 4 a.

Kaufgesuche

Pianino sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter 238 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Antiker-Livree gebraucht, aber gut erhalten ebl. mit Mantel, preiswert zu kaufen gesucht. Offerten unt. 251 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Zwei Drahtseilantriebs-scheiben 1,50-2,00 m Durchm. läuft sofort.

Wulow & Arnold Öffentl. Handelsgesellsch. Mahl- u. Sägemühle Zutowo (Pommerellen)

Mietsgesuche

3-4 Zimmerwohnung von pünktlichem Zahler gesucht. Offerten u. 205 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Sonniges Balkonzimmer möbliert, elektr. Licht, Badegelegenheit ulica Dąbrowskiego, Nähe Theaterbrücke, ab 15. August zu vermieten. Nähere Auskunft unt. 200 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pensionen

2 Schüler (innen) finden liebevolle Aufnahme bei deutschen Damen (eine abgebaute Lehrerin). Mithilfe in Schularbeiten und gute Verpflegung zugesichert. Preis 80 z. Offerten unter 221 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Kurorte

Sommerfrische August und September noch einige Zimmer frei. D. Hoffmann p. Wofjakowice.

Zoppot Gromischallee, Ede Danzigerstr. part., 3 Minuten vom Bahnhof, Tel. 51288 bei Hrl. Benz, Zimmer von 3-5 z. zu vermieten. Näheres S. Rat Dr. Nutzfahrer Poznań.

Geldmarkt

4000-5000 Z auf 1. Hypothek von sofort gesucht. Off. unter 241 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Tiermarkt

Zum Verkauf stehen einige gute Jagdhunde Wymysłowiec b. Sirzekno. B. Gramowski, Förster.

Stellengesuche

Beamtenochter 26 Jahre, evgl., 3/4 J. selbständ. Haushalt geführt, gleichfalls bewandert in Schneberei sowie Wäschebehandlung, sucht passenden Wirkungskreis. Möglichst Stadthaushalt. Angebote unter 246 an d. Geschäfts. d. Zeitung erbeten.

Saubere Aufwartefrau

mit Nähen u. Waschen, sucht Stellung. Off. u. 187 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschafts-Beamter

29 Jahre alt, polnisch u. deutsch perfekt, verheiratet, erklaffige Referenzen, sucht entsprechende Stellung. Gest. Angebote unter 176 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Wirtschaftsbeamter sucht Stellung ab 1. Oktober, 6 Jahre Praxis in guten Wirtschaften, evgl., der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Zuschriften unter 243 an die Geschäfts. d. Zeitung.

Suche Konditor-Behelfer Außerhalb od. in Posen. Off. unter 252 an die Geschäfts. dieser Zeitung.

Billalleiterin gewandt, umsichtig und zuverlässig, sucht Stellung auf gute Bezahlung. Stellung als solche, od. 1. Berufslieferin, am liebsten in Bäckerei od. Konditorei. Eintritt 1. September oder später. Reaktion kann gestellt werden. Werte Off. unter 250 a. d. Geschäfts. dieser Zeitung.

Gärtner 39 J. alt, 25jähr. Braut, auch in Dienennachricht. sucht Stellung als verheiratet, aber unverheiratet vom 1. Oktober ein. später auf Gut oder in Sandelsunternehmen. B. Rapierata Michorzowa, pow. Nowy Tomysl.

Offene Stellen

Waise evgl., poln. u. deutsch sprechend, ohne Anhang, für alle Hausarbeiten in kleinen Haushalten Poznań gesucht. Angabe mit Angabe des Alters und bester Tätigkeit unter 253 a. d. Geschäfts. dieser Zeitung.

Unterricht

Polnische Konversation, billig. Offerten unter 255 an Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kino

Welt ohne Männer Großer Schlager! Herrlicher Humor! Kino „Sfinks“ 27 Grudnia 20.

Heirat

Besseres Fräulein sucht Herrenbekanntschaft am Heirat Vermögen 6000 z. bin der 70 Wrg. avo. Wirtschaft. Offert. unter 249 a. d. Geschäfts. d. Stg.